

- Rettungsdienst
- Rotkreuz-Landesmuseum
- Familienzentrum
- Katastrophenschutz
- Mobile Soziale Dienste
- Erste Hilfe
- GS.GL
- Integrationsfachdienst
- Rettungshundestaffel
- Yoga
- Mobilruf
- Schnelleinsatzgruppe
- Eltern-campus
- Therapiehunde
- Elternberatung
- Bergwacht
- Hausnotruf
- EiBa
- Seniorenzentrum
- Migrationsarbeit
- Wohnberatung
- Helfer vor Ort
- Wasserwacht
- Familientreff
- Tafelladen
- Hausnotruf
- Kleiderladen
- BFD und FSJ
- Babymassage
- Ohrwürmchen
- Jugendrotkreuz
- Wassergymnastik
- Ambulante Pflege
- Seniorengymnastik/-tanz
- Auskunftsdienst
- Rotkreuz-Landesmuseum
- Essen auf Rädern
- Zebra
- Gedächtnistraining
- Schülerbeförderung
- Sanitätswachdienst
- Behindertenfahrdienst
- Tagespflege
- Psychosoziale Notfallversorgung
- YoBEKA



GESCHÄFTSBERICHT

2021



Inhalt

Vorwort	3
Kreisverbandspräsidium	4
Abteilungs- und Einrichtungsleiter	5
Kreiskarte	5
Corona-Pandemie	6 - 11
Rettungsdienst	12 - 17
Rotkreuzdienste	18
Bereitschaften	19 - 23
Bergwacht	24 - 25
Wasserwacht	26
Jugendrotkreuz	27
Sozialarbeit	28 - 31
Familienzentrum	32
Integrationsfachdienst	33 - 34
Pflege	35 - 36
Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg	37 - 38
Rotkreuz-Stiftung Göppingen	39
Ehrungen/Gedenken	40 - 41
Leistungsbilanz	42 - 43
Jahresabschluss	44

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Freund*innen und Fördernde, liebe Mitstreitende und Mitarbeitende des Deutschen Roten Kreuzes,

die Corona-Pandemie hat auch in ihrem zweiten Jahr die Arbeit des Roten Kreuzes im Landkreis Göppingen maßgeblich beeinflusst. Wir haben aber auch gelernt, mit den Corona-bedingten Herausforderungen zu leben und unsere Dienstleistungen darauf abzustimmen. Wir sind stolz darauf, dass wir mit unseren Testangeboten und durch die Mitarbeit im Kreisimpfzentrum einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie leisten konnten. Zwei Beispiele:

> Unsere Ortsvereine haben während des ganzen Jahres 2021 bis zu acht Corona-Teststellen betrieben und dabei knapp 30.000 Schnelltests durchgeführt. Mit ihrem großartigen Engagement haben die ehrenamtlichen Helfer*innen dazu beigetragen, die Verbreitung der Corona-Viren einzudämmen.

> Auch im Kreisimpfzentrum in der Göppinger Werfthalle engagierten sich DRK-Aktive das ganze Jahr über. Samstags und sonntags waren jeweils sieben Rotkreuz-Helfer*innen im Einsatz. Sie übernahmen administrative Aufgaben und betreuten die Impfwilligen. Insgesamt sind so fast 4.000 Einsatzstunden zusammengekommen.

Die besondere Bedeutung der Pandemie für unseren Verband schlägt sich auch im Geschäftsbericht 2021 nieder. Der erste Teil dieses Heftes ist deshalb dem Rotkreuz-Engagement während der Corona-Krise gewidmet. Dann folgen die Berichte aus den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen.

Mitte Juli ereignete sich eine furchtbare Hochwasser-Katastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Über 180 Menschen sind gestorben und es sind Schäden in Milliardenhöhe entstanden, deren Behebung sich noch lange hinziehen wird.

Rotkreuz-Helfer*innen aus ganz Deutschland haben in den Hochwasser-Gebieten vielfältige Hilfeleistungen erbracht. Auch 16 DRK-Aktive aus dem Landkreis Göppingen haben sich an insgesamt acht Einsätzen beteiligt. Das Einsatzspektrum war vielfältig und reichte von Evakuierungseinsätzen über die psychosoziale Notfallbetreuung bis hin zur Mitarbeit beim Verpflegungsplatz 10.000 in Graftschaft.

Naturgemäß standen die genannten Einsätze rund um die Corona-Pandemie und die Hochwasser-Katastrophe im Mittelpunkt der verbandlichen und der öffentlichen Aufmerksamkeit. Trotzdem ist es uns im vergangenen Jahr gelungen, die Rotkreuz-Arbeit auch in vielen anderen Bereichen weiterzuentwickeln. Zwei Beispiele dazu:

> Nach nur einem Jahr Bauzeit konnten die Mitarbeitenden der Rettungswache Süßen im Herbst 2021 „ihren“ lange ersehnten Erweiterungsbau beziehen. Wir freuen uns darüber, dass unser Rettungsdienst-Team jetzt auch in Süßen über moderne und angemessene Arbeitsplätze verfügt. Noch immer unklar ist, wie hoch die Landesförderung für das Bauvorhaben ausfallen wird. Wir hoffen auf eine Klärung der unbefriedigenden Situation im Jahr 2022.

> Auch die rund 50 ehrenamtlich Aktiven unseres Ortsvereins Eislingen konnten sich im vergangenen Jahr über neue Räume freuen. Die neue Fahrzeughalle bietet genügend Platz für drei Einsatzfahrzeuge, Umkleideräume und ein Materiallager. Bei einem Tag der offenen Tür wurden die neuen Räume Anfang Oktober 2021 offiziell übergeben.

Ein herzliches Dankeschön gilt unseren Fördermitgliedern und Spender*innen. Sie

ermöglichen mit Ihrer finanziellen Unterstützung das Engagement unserer ehrenamtlich Aktiven in den verschiedensten Bereichen der Rotkreuzarbeit. Ihre Hilfe ist unverzichtbar! Das gilt ganz besonders in einer an Herausforderungen reichen Zeit. Bitte fördern Sie unsere Arbeit auch in den kommenden Jahren!

Unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden haben während der Corona-Pandemie und der Hochwasser-Katastrophe, aber auch bei den vielen alltäglichen Hilfeleistungen bewiesen, dass sie bereit und in der Lage sind, Außergewöhnliches zu leisten. Ihnen gilt deshalb unser besonderer Dank! Bitte lassen Sie auch in Zukunft bei Ihrem Engagement für unsere gemeinsame Sache nicht nach!



Peter Hofelich
Kreisverbandspräsident



Alexander Sparhuber
Kreisgeschäftsführer



Kreisverbandspräsidium

Kreisverbandspräsident:
Peter Hofelich, StS a. D., Salach

Kreisbereitschaftsleiterin:
Ulla Rapp, Göppingen

Stv. Leiter der Bergwacht:
Dominik Abele, Wäschenbeuren

Stv. Vorsitzende:
Brigitte Kreß, Süßen

Kreisbereitschaftsleiter:
Raimund Matosic, Kuchen

Leiter der Wasserwacht:
Sven Yves Hoffmann, Eislingen

Stv. Vorsitzender:
Prof. Dr. Matthias Fischer, Göppingen

Stv. Kreisbereitschaftsleiter:
Tobias Neugebauer, Adelberg

Stv. Leiter der Wasserwacht:
Tobias Neugebauer, Adelberg

Schatzmeister:
Axel Ost, Ebersbach

Stv. Kreisbereitschaftsleiter:
Rüdiger Trautmann, Göppingen

Vertreter der Gliederungen:
Jens Currle, Geislingen

Stv. Schatzmeister:
Achim Weinberger, Hattenhofen

Kreissozialleiterin:
Edeltraud Lew, Heiningen

Vertreter der Gliederungen:
Ulrich Kienzle, Bad Boll

Kreisverbandsarzt:
Dr. Christian Wagenfeld, Lauterstein

Stv. Kreissozialleiterin:
Rebecca Metzger, Ebersbach

Vertreter der Gliederungen:
Jochen Reutter, Hattenhofen

Stv. Kreisverbandsarzt:
Dr. Roland Greb, Zell u. A.

Leiter des Jugendrotkreuzes:
Stefan Witzani, Donzdorf

Vertreter der Gliederungen:
Thomas Ruckh, Eislingen

Justitiarin:
Heike Till, Göppingen

Stv. Leiterin des Jugendrotkreuzes:
Eva Allmansdörfer, Holzmaden

Kreisgeschäftsführer:
Alexander Sparhuber, Donzdorf

Stv. Justitiar:
Andreas Mauritz, Göppingen

Leiter der Bergwacht:
Niko Schneider, Wiesensteig

Stv. Kreisgeschäftsführer:
Hermann Lüffe, Essingen



Auf dem Bild (v.l.n.r.): Achim Weinberger, Jens Currle, Rebecca Metzger, Eva Allmansdörfer, Hermann Lüffe, Traudl Lew, Sven Yves Hoffmann, Peter Hofelich, Niko Schneider, Stefan Witzani, Christian Wagenfeld, Ulrich Kienzle, Raimund Matosic, Jochen Reutter, Rüdiger Trautmann, Ulla Rapp, Alexander Sparhuber, Brigitte Kreß

Es fehlen: Dr. Matthias Fischer, Axel Ost, Dr. Roland Greb, Heike Till, Andreas Mauritz, Tobias Neugebauer, Dominik Abele, Thomas Ruckh

Abteilungs- und Einrichtungsleiter



Auf dem Bild (v.l.n.r.): Verena Weiler, Hermann Lüffe, Andreas Bachmann, Silke Kargl, Bettina Merten, Birgit Dibowski, Alexander Sparhuber. Es fehlt: Ute Kothe.

Kreisgeschäftsführer:
Alexander Sparhuber

Stv. Kreisgeschäftsführer/Leiter Verwaltung:
Hermann Lüffe

Leiterin Familienzentrum:
Silke Kargl

Teamleiterin Integrationsfachdienst:
Verena Weiler

Leiterin Pflegedienst:
Ute Kothe

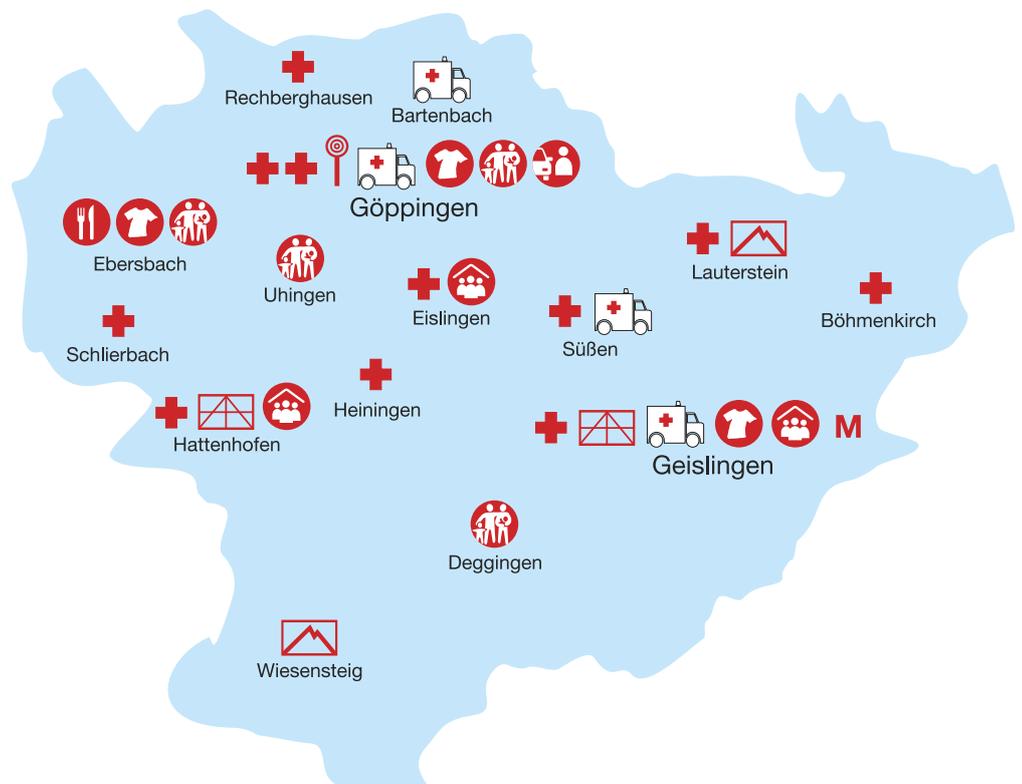
Leiter Rettungsdienst:
Andreas Bachmann

Leiterin Rotkreuzdienste:
Bettina Merten

Leiterin Sozialarbeit:
Birgit Dibowski

DRK im Landkreis Göppingen

-  DRK-Ortsvereine und Gemeinschaften
-  Integrierte Leitstelle
-  Rettungswache
-  Bergrettungswache
-  Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes
-  Rotkreuz-Landesmuseum
-  Ambulanter Pflegedienst
-  Seniorenzentrum Tagespflege
-  Familienzentrum Familientreff
-  Kleiderladen
-  Tafelladen



Menschen in Ihrer Nähe geraten in Not, verunglücken, sind behindert, weniger belastbar, werden älter und verlieren Mobilität.
Es ist unser Anliegen, schnell da zu sein, wenn Sie uns brauchen. Jederzeit!
Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Göppingen steht für die beste Hilfe in jeder Lebenslage. Freundlich, menschlich und kompetent!

Corona-Pandemie

Ein weiteres Krisenjahr



Kreisverband

Krisenmanagement

Während des gesamten Jahres 2021 trafen sich ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter zur so genannten „Lagebesprechung“, um sich gegenseitig zu informieren und die Maßnahmen zu Bekämpfung der Corona-Krise zu koordinieren. Das Gremium setzt sich aus ehren- und hauptamtlichen Führungskräften zusammen und wird von Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und Kreisbereitschaftsleiter Raimund Matosic geleitet.

Raimund Matosic und Rettungsdienstleiter Andreas Bachmann engagierten sich darüber hinaus in verschiedenen Steuerungsgremien des Landkreises und der Alb Fils Kliniken.

Gremienarbeit und Veranstaltungen

Auch im zweiten Corona-Jahr waren Präsenz-Termine die Ausnahme. Die Gremien des Kreisverbands trafen sich nahezu ausschließlich im Rahmen von Videokonferenzen. Einzige Ausnahme war die Kreisversammlung, die zu Beginn des Sommers unter strengen Hygienebedingungen in der Göppinger Stadthalle stattfinden konnte.

Wie bereits im Jahr 2020 musste eine Vielzahl von Veranstaltungen abgesagt werden.

Hygienemaßnahmen und Impfstatus

Die Rotkreuzarbeit fand während des gesamten Jahres unter strengen Hygienevorgaben statt. Ehren- und Hauptamt haben sich auf einheitliche Regelungen geeinigt und diese regelmäßig den veränderten Bedingungen angepasst.

Nahezu alle Rotkreuz-Beschäftigten haben im Laufe des Jahres 2021 die vielfältigen Impfangebote angenommen und sind so ihrer besonderen Verantwortung als Mitarbeitende einer Hilfsorganisation und eines Wohlfahrtsverbandes gerecht geworden.

Über die Corona-bedingten Einschränkun-

gen unserer Angebote und die besonderen Schutzmaßnahmen haben wir die Öffentlichkeit regelmäßig informiert.

Bereitschaften

Auch im vergangenen Jahr waren die Aktivitäten in den Bereitschaften weitgehend geprägt von der weltweiten Pandemie. Die Ehrenamtlichen engagierten sich über die Maßen in den Test- und Impfstellen.

Impfkationen

Ende Januar wurde mit dem Impfen in den Altenheimen des Landkreises begonnen. Bei den Aktionen engagierten sich ganz selbstverständlich auch Ehrenamtliche des Roten Kreuzes. 70 waren insgesamt im Einsatz. An der Werfthalle im Göppinger Stauferpark nahmen sie den raren Impfstoff entgegen, nachdem sich die Ehrenamtlichen einem Schnelltest unterzogen hatten. Landrat Edgar Wolf und die Koordinatorin der Impfkampagne beim Landratsamt, Alexandra Fröhlich, bedankten sich für den Einsatz der 70 Ehrenamtlichen. „Ich freue mich, dass ich Sie begrüßen kann und bin froh, hier zu sein. Sie erfüllen eine wichtige Aufgabe“, betonte er. „Wir kennen alle die großen Probleme und den Frust. Das Gebot der Stunde ist aber Zuversicht und Hoffnung. Wir können dankbar sein für alles, was bislang geleistet wurde“, fuhr er fort und verwies auf die gute Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen und der Mitarbeitenden des Landratsamtes.

Bei den mobilen Impfkationen waren im gesamten Landkreis in 40 Senioreneinrichtungen 2.600 Bewohner und 1.200 Mitarbeitende geimpft worden. In den beiden DRK-Seniorenzentren wurde Ende Januar geimpft.

Die ehrenamtlichen Rotkreuzler*innen verschiedener Bereitschaften engagierten sich auch im Kreisimpfzentrum in der Göppinger Werfthalle.

Guten Zulauf erlebten auch die Impfkationen für DRK-Mitarbeitende und ihre Angehörigen

im Dezember in Göppingen, Geislingen und Schlierbach.

Drive-in-Impfen – das Geislinger DRK war dabei. Ende Juli impfte das Gesundheitsamt auf einem Parkplatz in Geislingen. Eine Anmeldung war nicht erforderlich. Zahlreiche Geislinger*innen nahmen das Angebot war. Die DRK-Bereitschaft Geislingen hatte den Aufbau der Impfstation und den Sanitätsdienst übernommen. Das Impfteam des Landkreises hatte für zwei Tage jeweils 500 Impfdosen mitgebracht. Holger Bäuerle, stellvertretender Pressesprecher des Landratsamtes Göppingen zog nach zwei Tagen Bilanz: „Am Freitag wurden bei der Aktion 88 Personen und am Samstag 131 Personen geimpft, somit waren es insgesamt erfreuliche 219 Personen bei der Aktion in Geislingen“.

Insgesamt hatten DRK-Ehrenamtliche an 99 Tagen die mobilen Impfteams und das Kreisimpfzentrum unterstützt. Dies waren 473 Schichten, die von 70 DRKler*innen aus zwölf Einheiten übernommen worden waren. Sie leisteten exakt 3.924,25 Dienststunden ab.

Teststellen und Testaktionen

Ein Corona-Schnelltest schafft Sicherheit. Im gesamten Landkreis waren Testzentren entstanden – hauptsächlich betrieben durch die Ehrenamtlichen der Bereitschaften, die in ungezählten Stunden ungezählte Menschen auf das gefährliche Virus testeten.

Auch in den DRK-Zentren in Göppingen und Geislingen wurden Teststellen eingerichtet. Der DRK-Ortsverein Süßen unterhielt gemeinsam mit der Stadtverwaltung ein Schnelltest-Zentrum in der Süßener Bizet-Sporthalle. Im Sommer engagierte sich der Ortsverein Göppingen-Schurwald beim Landesparteitag der SPD, bei dem sich auch der Landesvorsitzende Andreas Stoch an der EWS-Arena testen ließ.

Beruhigt auftreten konnten die Musiker*innen des Wangener Musikvereins bei ihrem ersten Platzkonzert nach vielen



Auch im Jahr 2021 war die Atemschutzmaske ein wichtiger Begleiter im Alltag. Egal, ob an der Corona-Teststation, beim Impfen oder bei verschiedenen Veranstaltungen – ohne Maske ging nichts mehr.



Schulung für Testhelfer*innen.



Nachdem die Schutzkleidung sitzt...



... kommt nun der Nasenabstrich.

Monaten. Auch hier hatte die Bereitschaft Göppingen/Schurwald eine mobile Teststelle für Musikant*innen und Besucher*innen aufgebaut. Nur wer einen negativen Test vorlegen konnte, durfte den Platz beim Rathaus in der Wangener Ortsmitte betreten.



Insgesamt waren im vergangenen Jahr 29.235 Schnelltests vorgenommen worden.

Rettungsdienst

Im Jahr 2021 gab es wieder eine deutliche Zunahme der Einsatzzahlen im Vergleich zum ersten Pandemiejahr 2020. Im Jahr 2020 mieden die Patient*innen die Kliniken und verschiebbare, aber auch notwendige Behandlungen wurden nicht wahrgenommen. Auch der Rettungsdienst wurde deutlich weniger alarmiert. Im Jahr 2021 hat sich die Situation dahingehend verändert, dass sich die Einsatzzahlen wieder normalisiert haben und teilweise sogar über Vor-Pandemie-Niveau liegen. Von daher waren die Mitarbeitenden des Rettungsdienstes im Jahr 2021 hoch ausgelastet.

Waren in der ersten Pandemiewelle 2020 fehlende Schutzausrüstung und sich ständig ändernde gesetzliche Regelungen die größte Herausforderung, waren es im Jahr 2021 die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes und die Kompensation von krankheitsbedingten Personalausfällen. Insgesamt hat

sich der Rettungsdienst jedoch gut an die aktuell vorherrschende Situation angepasst. Das Anlegen der Schutzausrüstung gehört mittlerweile zur Routine für die Einsatzkräfte.

Das Jahr 2021 stand auch ganz im Zeichen der regelmäßigen Mitarbeitertestungen mittels Antigen-Schnelltests. Insbesondere in den Phasen mit hohen Inzidenzen in den kalten Monaten zu Beginn und zum Ende des Jahres wurde das Testangebot durch die Mitarbeitenden des Rettungsdienstes umfassend in Anspruch genommen. Ab Herbst nahmen die Testungen wieder an Fahrt auf und mündeten in einer durch den Gesetzgeber vorgegebenen Testpflicht. Mit Hilfe der Testungen konnten aber auch positive Mitarbeitende frühzeitig herausgefiltert und dadurch größere Ausbruchsgeschehen in der Abteilung Rettungsdienst verhindert werden.

Die Leitung der Abteilung Rettungsdienst ist auch nach zwei Jahren Pandemie unglaublich stolz auf die Kolleg*innen, die tagtäglich trotz der hohen Infektionsgefahr Einsätze im Krankentransport und in der Notfallrettung fahren. Sie arbeiten die ganze Zeit mit Maske – und dies bei körperlich und psychisch belastender Arbeit.

Rotkreuzdienste

Auch im Jahr 2021 war die Abteilung Rotkreuzdienste mit den Folgen der Coronapandemie konfrontiert.

Breitenausbildung

Viele Erste Hilfe-Kurse konnten nicht stattfinden, aufgrund eines kompletten Lockdowns oder auch aufgrund von Einschränkungen durch die einzelnen Corona-Verordnungen. Als Alternative zu den Erste Hilfe-Kursen wurden Schulungen für Testhelfer*innen ins Leben gerufen. Nachdem die DRK-Ausbilder*innen durch

den Landesverband geschult worden waren, konnten Testhelfer*innen für Testungen innerhalb von Teststellen, Betrieben, Kindergärten, Schulen oder des Vereinswesens angeleitet werden.

Hygieneschulungen an Grundschulen

Eine weitere Aufgabe bekam die Abteilung Rotkreuzdienste bzw. die Schulkoordinatorin Tanja Kolbe durch das Angebot der Hygieneschulungen an Grundschulen. Hier wurde auf spielerische Art und Weise mittels einer Handpuppe in Form des Schweins „Sissi“ die Hygieneregeln an Grundschulkindern übermittelt.



Bergwachten

Coronabedingt konnten auch im Jahr 2021 keine Veranstaltungen wie etwa der Gruibinger Mountainbike-Marathon betreut werden. Dies hatte erfreulicherweise für die Bergwacht Geislingen nicht so große Auswirkungen wie zunächst befürchtet.

An insgesamt zwölf Terminen leisteten Mitglieder der Bergwacht Unterstützungsdienste im Impfzentrum Göppingen, ein Bergwachtler half auch im Testzentrum in Mühlhausen im Täle mit.



Spielerisch lernen Grundschüler*innen...



...die richtige Handhygiene.



Schnelltest im Familienzentrum.

Relativ früh zu Beginn der Pandemie ging die Bergwacht Göppingen zu Online-Dienstabenden über. Entgegen der Erwartungen nahmen mehr Personen als sonst an den Dienstabenden teil, da nun erstmalig auch bereitschaftsübergreifend ein größerer Personenkreis eingeladen wurde und auch weiter entfernt wohnende Mitglieder sich ohne größere Probleme zuschalten konnten.

Wie für alle Teilbereiche des DRK-Kreisverbandes Göppingen gehören das Tragen von FFP2-Masken sowie das Einhalten der AHA-Regeln auch für die Bergwacht mittlerweile selbstverständlich zum Einsatz- und Übungsgeschehen dazu. Angestoßene Sonderentwicklungen, wie etwa Helm-kompatible Face-Shields erwiesen sich dagegen als nicht praktikabel.

Sozialarbeit

Die Corona-Pandemie hat in allen Bereichen der Sozialarbeit für starke Einschränkungen gesorgt. Hygienevorgaben mussten regelmäßig an die einzelnen Angebote angepasst werden.

Fahrdienst

Extrem betroffen war der Fahrdienst. Durch die Einschränkungen musste die Anzahl der Fahrten reduziert und oft sehr kurzfristig Zusatztouren geplant werden.

Familienbildung

Auch die Familientreffs und die Familienbildung konnten ihre Angebote nicht im gewohnten Rahmen anbieten. Das war gerade für junge Familien, die hier ihre sozialen Kontakte pflegen, sich regelmäßig austauschen und Informationen einholen konnten, nicht einfach.

Leistungen für Senioren

Stark betroffen von den umfangreichen Ein-

schränkungen waren auch die Hausbesuche bei älteren, kranken und/oder behinderten Menschen. Sie gehören zu der Gruppe, die besonders gefährdet waren. Dazu gehörten Einsätze der Mobilen Sozialen Dienste, Vor-Ort-Beratungen für den Hausnotruf und den Mobilruf; aber auch die Wohnberatung war davon betroffen.

Rotkreuzläden

Die Kleiderläden waren 2021 dreieinhalb Monate geschlossen, durften dann zumindest, wenn auch unter vielen Einschränkungen, wieder geöffnet werden.

Anders war es in der Tafel. Aufgrund der Umwandlung zu einer Ausgabestelle konnten die Kunden an jedem Öffnungstag bedient werden. Trotz dem Lieferserviceangebot kamen die Kunden größtenteils lieber zur Tafel, da das oft die einzige Möglichkeit war, Kontakte mit den Mitmenschen zu pflegen.

Migrationsberatung und Integrationsmanagement

Die Beratungen im Integrationsmanagement und der Migrationsberatung wurden nur noch nach Terminabsprachen und nach Möglichkeit auch nach telefonischen Vorabgesprächen angeboten.

Weitere Dienstleistungen

Zahlreiche geplante Aktivitäten wie Gymnastik, Gedächtnistraining oder die Weihnachtsfeier der Senioren konnten auch im zweiten Jahr der Pandemie nicht stattfinden.

Viele Dienstleistungen, wie GS.GL, Gesundheitsförderung und Therapiehunde konnten nicht bzw. immer nur phasenweise durchgeführt werden.

Generell dauerten die Telefonate länger, da

Probleme, die ansonsten mit Angehörigen oder Bekannten besprochen wurden, dann zum Alltag gehörten. Die Vereinsamung war deutlich zu spüren.

Durch die Pandemie haben viele Ehrenamtliche ihr Engagement für das DRK beendet. Oftmals gehörten sie selbst zu den gefährdeten Personengruppen, hatten pflegebedürftige Angehörige oder betreuten ihre Enkel und wollten sich keiner zusätzlichen Gefahr der Infektion aussetzen.

Familienzentrum

Kindgerecht, flexibel und ohne Zwang – so fanden die Corona-Test im Familienzentrum regelmäßig statt. Die Kinder klebten nach jedem Test einen bunten Sticker in ihren „Corona-Pass“ und zeigten ihn stolz sowohl den Erzieherinnen als auch den Eltern.



Das Team des Familienzentrums ist weitgehend geimpft. Größere Infektionsgeschehen konnten auch im vergangenen Jahr vermieden werden, sodass die Einrichtung zu keinem Zeitpunkt geschlossen werden musste.

Integrationsfachdienst

Auch das Jahr 2021 stand beim IFD unter den Rahmenbedingungen der Pandemie. Unter Einhaltung von Abstand und Hygiene-



Impfaktion im Seniorenzentrum Geislingen.



Vorsichtig wird die Spritze angesetzt.

maßnahmen waren persönliche Beratungen in den Räumlichkeiten des IFD sowie vor Ort bei Arbeitgeber*innen oder auch in Schulen möglich. Wo dies gewünscht oder notwendig war, wurden Beratungen online durchgeführt. Die Auswirkungen der Pandemie sind jedoch in den Themen der Klient*innen vielfach spürbar. So war beispielsweise die Praktikumsakquise für Teilnehmende der BVE und KoBV wesentlich abhängig von aktuellen Pandemie-Entwicklungen. Auch im Bereich der Arbeitsplatzsicherung konnte wahrgenommen werden, dass die Pandemie Auswirkungen zeigt, indem sich Beratungsinhalte veränderten.

Ambulante Pflege

Das Impfteam Ulm übernahm alle drei Impfungen der Mitarbeitenden der Tagespflege und des Ambulanten Pflegedienstes, der Betreuten und ihrer Angehörigen. In beiden Einrichtungen wurden die Testpflicht und gesetzliche Vorgaben der Corona-Verordnungen eingehalten.

In der Tagespflege sind zwischenzeitlich alle Gäste und Mitarbeitenden vollständig gegen eine Corona-Infektion geimpft. Zum Schutz vor Infektionen tragen zudem die regelmäßigen Schnelltests bei. Beim APD ist das Team fast vollständig geboostert.

Der Mangel an Pflegepersonal im Landkreis machte sich zur Corona Zeit besonders bemerkbar. Es gab aber keine spürbaren Ausfälle.

Stationäre Pflege

Seit Ende Januar testete ein Angehöriger der Bundeswehr Mitarbeitende und Besucher*innen des DRK-Seniorenzentrums Hattenhofen. Das schuf zusätzliche Sicherheit. Der Stabsunteroffizier vom Hubschraubergeschwader 64 am Standort Laupheim kontrollierte zudem, dass nur mit einem aktuellen Schnelltest, der nicht älter als 48 Stunden sein durfte, das Seniorenzentrum betreten wurde.



Am letzten Januar-Sonntag war es endlich soweit: Im DRK-Seniorenzentrum Geislingen konnten Bewohner*innen und ein Teil der Mitarbeitenden geimpft werden. Drei Wochen später dann erfolgte die zweite Impfung mit dem Biontech-Impfstoff.

Rotkreuz-Landesmuseum

Die Corona-Pandemie verhinderte auch im Jahr 2021 ein zufriedenstellendes Museumsjahr, da das Museum aufgrund gesetzlicher Verordnungen wiederum zeitweise geschlossen werden musste. Es konnten nur 13 Führungen und 10 reguläre Öffnungstage stattfinden. Die Besucheranzahl war mit 692 jedoch deutlich besser als im Vorjahr.





Auch im zweiten Pandemiejahr waren die DRK-Mitarbeitenden im Ehrenamt bei vielen Aktionen für die Menschen im Landkreis Göppingen eine große Unterstützung.



Die Integrierte Leitstelle Göppingen ist jetzt mit vier vollwertigen Arbeitsplätzen für die Notfallversorgung ausgestattet.

Rettungsdienst

Rund um die Uhr im Einsatz

Erweiterung Integrierte Leitstelle Göppingen

Bereits im Jahr 2020 fiel der Startschuss zur räumlichen Erweiterung. Im Jahr 2021 wurde sie fast vollständig abgeschlossen. Um dem aktuellen Raumbedarf der Integrierten Leitstelle Göppingen (ILS) gerecht werden zu können, stellte die Feuerwehr Göppingen ein Viertel ihres Lehrsaales zur Verfügung. Hier wurden Büros für die Administration eingerichtet. Des Weiteren werden zwei Büros, die ebenfalls die Feuerwehr Göppingen genutzt hatte, jetzt vom Team der ILS genutzt. In ein Büro zog die Leitstellenleitung ein, das zweite wurde Technik- und Serverraum.

Zusätzlich wurde der Leitstellenbetriebsraum vergrößert und renoviert, Ziel war, vier vollwertige Arbeitsplätze zu schaffen. Eine neue Küche konnte leider nicht mehr vor Weihnachten geliefert und eingebaut werden. Dies war im Januar nachgeholt worden.

Ein Grund für die räumliche Erweiterung war die Installation eines vierten Arbeitsplatzes für die Disposition, der im bestehenden Leitstellenbetriebsraum in der Folge von Platzmangel nicht untergebracht werden konnte. Er war aufgrund eines Personalgutachtens notwendig geworden. Durch die räumliche Erweiterung konnte somit auch die Umsetzung dieses vierten Dispositionsplatzes in

der Zeit von Montag bis Freitag von 10 Uhr bis 20 Uhr abschließend geplant und umgesetzt werden. Der vierte Dispositionsplatz wird ab dem 1. Januar 2022 an drei Tagen pro Woche durch das DRK und an zwei Tagen pro Woche durch die Feuerwehr besetzt.



Im März 2021 konnte der Auftrag für die technische Erneuerung nach einem komplizierten Ausschreibungsverfahren vergeben werden. Den Zuschlag erhielt die Firma Blickle Leitstellen und Kommunikationstechnik, die sich gegen vier weitere Anbieter durchsetzte. Im Juli startete der Aufbau der neuen Technik im Lehrsaal der Feuerwehr. Im Oktober konnte ein Großteil der neuen Technik im provisorisch eingerichteten Lehrsaal in Dienst genommen werden.

Anfang Dezember erfolgte der Umzug vom Lehrsaal zurück in den Leitstellenbetriebsraum. Dabei zog teilweise auch die neue

Technik mit um, teilweise war sie direkt im neuen Leitstellenbetriebsraum installiert worden. Es mussten die Telefon- und Netzwerkleitungen in den neuen Räumlichkeiten geschaltet sowie das Einsatzleitsystem auf den neuen Rechnern in Betrieb genommen werden. Nach einer reibungslosen Umstellung traten vereinzelt Probleme auf, die anhand einer Prioritätenliste von den projektbeteiligten Firmen abgearbeitet wurden. Mittlerweile ist der größte Teil behoben.

Eine endgültige Abnahme der neuen Leitstellentechnik konnte im Jahr 2021 allerdings noch nicht vorgenommen werden.

Programmumstellung

Neben der räumlichen Erweiterung und der technischen Erneuerung stand auch die Umstellung des Einsatzleitsystems von Cobra 3 auf Cobra 4 auf der Agenda. Damit der Wechsel im laufenden Betrieb reibungslos funktionieren konnte, hatten sich die Mitarbeitenden ein Jahr lang akribisch vorbereitet. Mitte Mai wurde die Umstellung vollzogen.

Der Wechsel erleichtert mit seinen vielen Verbesserungen nicht nur die tägliche Arbeit. Das neue Einsatzleitsystem hat auch die Voraussetzungen geschaffen, in der ILS Digitalfunk einzuführen.

Digitale Alarmierung

Zurzeit läuft die Alarmierung der Einsatzkräfte noch über das analoge Funknetz, in Zukunft soll diese Alarmierung durch ein digitales System abgelöst werden. Alle Mitteilungen sind künftig so verschlüsselt, dass sie nicht mitgehört werden können. Mit der Umstellung auf Cobra 4 wurden auch für die digitale Alarmierung die Voraussetzungen geschaffen, auch wenn die Einführung eines solchen Systems nicht vor 2023 stattfinden wird.

Cobra 4 bietet zudem eine Vielzahl von Schnittstellen, an denen weitere Programme und Funktionen an die Einsatzleitsoftware angebunden werden können und die auch die Kopplung mit anderen Leitstellen ermöglichen.

Im Vorfeld der Umstellung mussten die Administratoren und Mitarbeitenden der Integrierten Leitstelle Göppingen viele tausend Datensätze überarbeiten bzw. neu erstellen und in das System einpflegen. Die neue Technik musste bei der Installation permanent hinsichtlich ihrer Funktionalität

geprüft werden. Die Disponenten in der ILS wurden intensiv auf dem neuen System geschult. Das war insbesondere notwendig, da das neue Programm eine vollkommen veränderte Benutzeroberfläche hat.

Neue Fahrzeugflotte

Modernste Fahrzeug- und Medizintechnik – im vergangenen Jahr war die gesamte Fahrzeugflotte des Rettungsdienstes nach einem entsprechenden Beschluss des Bereichsausschusses für das Rettungswesen ausgetauscht worden. So bleibt die Notfallversorgung für die Menschen im Landkreis Göppingen weiterhin auf hohem Niveau gewährleistet. Die neuen Fahrzeuge erfüllen hohe Ansprüche an Sicherheit und Ergonomie, die den Notfallpatient*innen und ganz besonders den DRK-Mitarbeitenden während ihrer Einsätze zugutekommen. Eine Arbeitsgruppe hatte zunächst die Ansprüche an ein modernes Rettungsfahrzeug formuliert. Die neuen RTW ersetzen in Süßen und Geislingen ältere Fahrzeug. Sie sind funktionaler ausgestattet. So wurden die Koffer mit der medizinischen

Ausstattung für Notfalleinsätze durch Rucksäcke ersetzt. Alle Fahrzeuge sind mit einer elektro-hydraulischen Fahrtrage ausgestattet. Die entlastet die Mitarbeitenden. Dieser ergonomische Aspekt war wichtig.



Die Fahrzeuge des Rettungsdienstes sind durchschnittlich sechs Jahre im Einsatz. Etwa eine Viertel Million Euro haben sie dann auf dem Tacho stehen und werden an ehrenamtliche Gliederungen innerhalb des Roten Kreuzes im Bundesgebiet abgegeben.

Insgesamt investierte der Kreisverband rund 1,5 Millionen Euro in die neue Fahrzeuggeneration.



Die neuen RTW sind mit einer elektro-hydraulischen Fahrtrage ausgestattet – ein sehr wichtiger, ergonomischer Aspekt.

NORA – Notruf-App

Im Jahr 2021 wurde die offizielle Bundes-Notruf-App (NORA) in der Integrierten Leitstelle Göppingen eingeführt. Mit NORA können auch Mitbürger*innen einen Notruf absetzen, die die Notrufnummern aufgrund einer Hör- oder Sprachbehinderung nicht anrufen können. Ein Notruf kann mit NORA vollständig ohne ein Gespräch in einem textbasierten Chat getätigt werden. Die App wurde in Kooperation aller Bundesländer unter Federführung des nordrhein-westfälischen Innenministeriums entwickelt und ging nach einer längeren Testphase im vergangenen September an den Start. Die Mitarbeitenden der Leitstellen waren vor dem Betrieb intensiv geschult worden.

Einen wahren Run erlebte NORA bereits am zweiten Tag, als bundesweit die Notruf-Nummer 112 ausgefallen war und ungezählte Menschen die App herunterluden und aufriefen. Da die Server für diesen Ansturm nicht ausreichend dimensioniert waren, wurde die App kurzfristig aus den Stores entfernt. Um die hohe Nachfrage verarbeiten zu können, waren Arbeiten an der Infrastruktur für das Notruf-System nötig geworden.

Zwischenzeitlich sind alle anfänglichen Schwierigkeiten behoben und die App steht nicht mehr allen offen. Sie funktioniert nur nach einer Registrierung.



Registrieren können sich Menschen mit einem entsprechenden Nachweis. In maximal fünf aufeinanderfolgenden Fragen kann der Nutzer die Art des Notfalls definieren und wird dann über die Chat-Funktion mit der Einsatzleitstelle verbunden. Die Disponentin oder der Disponent muss dann weitere Informationen abfragen. Auch wenn der Notruf über das Telefon immer die bessere Lösung ist, weil ein erfahrener und qualifizierter Disponent in einem Telefongespräch viele Informationen in kurzer Zeit abfragen kann, ist die App für all die Menschen, die ein Handicap haben, eine sinnvolle, schnelle und zuverlässige Möglichkeit, einen Notfall zu melden.

Erweiterung Rettungswache Süßen

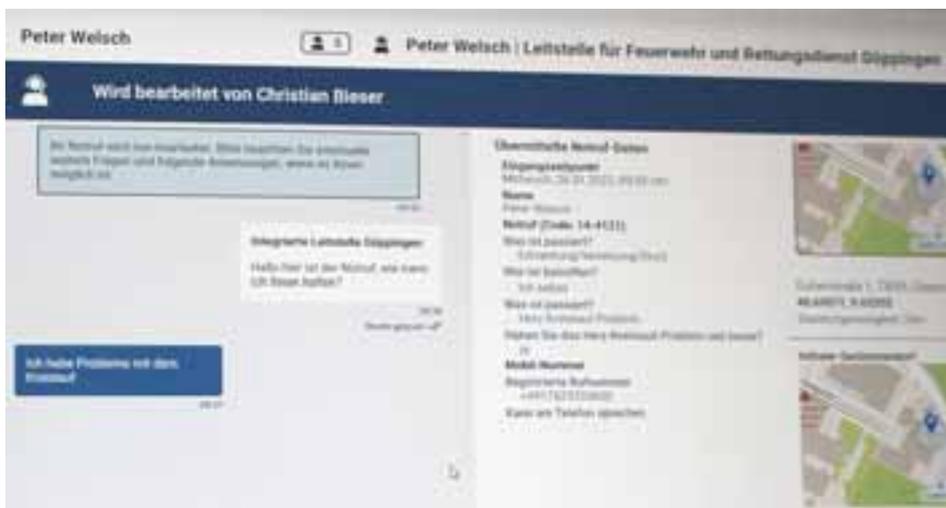
Nach nur gut einem Jahr Bauzeit war Ende des vergangenen Jahres die erweiterte Rettungswache Süßen eingeweiht worden. Der Neubau wurde harmonisch mit dem bestehenden Bau verbunden. Dies war neben der Funktionalität wichtig und es war gelungen – innerhalb des Kosten- und Zeitrahmens.

Die Rettungswache trägt ganz wesentlich zur schnelleren und professionellen Versorgung von Notfällen bei. Die zahlreichen Ehrengäste aus Politik und Gesellschaft machten augenscheinlich, dass die Menschen im mittleren Fils- und im Lautertal um die Bedeutung der Rettungswache wissen und ihren Mehrwert hoch einschätzen. Es sind etwa 40.000 Menschen auf einer Fläche von gut 100 Quadratkilometern, die von der Einrichtung profitieren.

Das Süßener Team hatte die neuen Räumlichkeiten bereits einige Wochen zuvor bezogen und ist begeistert.

2006 hatte die Wache mit zunächst nur tagsüber einem Rettungswagen ihren Probetrieb aufgenommen. Zwischenzeitlich ist sie rund um die Uhr mit zwei Rettungswagen und den entsprechenden Rettungsteams sowie einem Notarzt und einem Notarzteinsetzfahrzeug besetzt und wird seit drei Jahren gemeinsam mit dem Arbeiter-Samariter-Bund Region Alb und Stauferland betrieben. Die Zahl der Einsätze hat sich in den vergangenen Jahren versechsfacht.

Gleichzeitig mit der Erweiterung waren auch die Räumlichkeiten im bestehenden Teil der Rettungswache renoviert worden. In der modernen Rettungswache Süßen entstanden somit attraktive Arbeitsplätze für die engagierten Mitarbeitenden.



Der Notruf über die App wird in der Integrierten Leitstelle entgegengenommen.



Impressionen von der Einweihungsfeier der erweiterten Rettungswache Süßen. Bei einem Rundgang besichtigten die Gäste die alten und neuen Räumlichkeiten und ließen sich anschließend einen kleinen Imbiss schmecken.

Ultraschall in der Notfallrettung

Kaum größer als ein Telefon – so klein ist das Ultraschallgerät, mit dem künftig Notärzt*innen bereits am Einsatzort feststellen können, ob ein Verletzter innere Blutungen aufweist, die lebensbedrohlich werden können. Ein Ultraschallgerät im Notarzteinsatzfahrzeug kann maßgeblich dazu beitragen, zeitnah die richtige Diagnose zu stellen und binnen kürzester Zeit die adäquate Therapie einzuleiten und eine geeignete Klinik auszuwählen.



Der Ultraschallkopf wird über WLAN mit einem Tablet verbunden. Es erfüllt die Funktion des Bildschirms und der Bedienoberfläche. Die Notärzt*in kann so – nach einer intensiven Schulung – schnell erkennen, ob im Bereich von Leber, Niere, Milz, Becken oder der Herzens innere Blutungen aufgetreten sind. Die Untersuchung wird nur bei Patient*innen vorgenommen, bei denen sie angemessen erscheint. Auf keinen Fall soll das Gerät für die Diagnostik eingesetzt werden und so die Untersuchung unnötig verlängern. Diese dauert maximal ein bis zwei Minuten.

Auf Initiative von Chefarzt Prof. Dr. Matthias Fischer, in der Klinik am Eichert zuständig für Intensiv- und Notfallmedizin und Schmerztherapie und stellvertretender Präsident des DRK-Kreisverbandes Göppingen, wurde zunächst in einem Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) ein Ultraschallgerät vorgehalten. Nachdem der Landesausschuss für den Rettungsdienst in Baden-Württemberg die Ausstattung aller notarztbesetzter Rettungsmittel mit mobilen Ultraschallgeräten beschlossen hatte, wurden zwischenzeitlich alle NEF im Rettungsdienstbereich Göppingen mit diesen Geräten ausgerüstet.

Notfallrucksäcke

Durch den Austausch von acht Rettungswagen, verteilt über das Jahr, konnte auch die Umstellung von Notfallkoffern auf Notfallrucksäcke vollzogen werden. Da die Fächer für die Rucksäcke andere Ausmaße haben und eine Umrüstung bei den alten Rettungswagen nicht mehr sinnvoll erschien, wurde bei den Planungen für die neuen Fahrzeuge der Ausbau gleich auf die Rucksäcke ausgerichtet. So konnte bei der Inbetriebnahme eines neuen Rettungswagens vom Zwei-Koffer-System für Kreislauf und Atmung auf ein Zwei-Rucksack-System AEROCASE der Firma HUM umgestellt werden.

Die Notarzteinsatzfahrzeuge waren bereits so geplant, dass eine Umrüstung möglich und ohne allzu großen Aufwand umsetzbar war. Die Rettungswagen und auch die Notarzteinsatzfahrzeuge erhielten je einen Notfallrucksack Kreislauf (in rot) sowie einen Notfallrucksack Atmung (in blau). Durch die Gewichtsverteilung auf zwei Rucksäcke ist

ein deutlich rückschonenderes Tragen im Vergleich zu den Notfallkoffern möglich. Zudem wurden alle Fahrzeuge mit einer elektrischen Absaugpumpe ausgestattet.

Zusätzlicher Krankentransportwagen

Zum 1. Juni wurde die Vorhaltung im Krankentransport weiter ausgebaut. Zu diesem Zeitpunkt wurde ein zusätzlicher Krankentransportwagen (KTW) in Dienst gestellt. Nach längerer Suche wurde der Kreisverband auf dem Gebrauchtwagenmarkt fündig und konnte ein Fahrzeug beschaffen.

Der KTW wird von Montag bis Freitag, sowie an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 9.30 Uhr bis 19.45 Uhr betrieben und soll insbesondere Belastungsspitzen bei den Transporten während der Tageszeit abfedern. Das Fahrzeug ist wie die anderen KTW tagsüber auch mit einem hauptamtlichen Rettungsanwärter*in und einem Mitarbeitenden der Freiwilligendienste besetzt, der zum Rettungshelfer*in ausgebildet wurde. Durch den zusätzlichen Krankentransportwagen konnten zwei zusätzliche hauptamtliche und zwei Stellen im Freiwilligendienst geschaffen werden.

Aus- und Weiterbildung

Im Jahr 2021 wurden beim DRK Göppingen vier Auszubildende zum Notfallsanitäter eingestellt. Sie durchlaufen die dreijährige Ausbildung. Die vier Auszubildenden konnten sich bei einem Auswahlverfahren gegen weitere circa 170 Bewerber durchsetzen. Zudem schloss der Jahrgang, der 2018 die Ausbildung begonnen hatte, die Ausbildung im September mit dem Examen ab.



Das neue Zwei-Rucksack-System in den Rettungswagen.





Nachwuchs für den Rettungsdienst im Landkreis: Die frisch gekürten Notfallsanitäter*innen beim DRK-Kreisverband Göppingen.

Weitere fünf Rettungsassistenten*innen haben im Jahr 2021 die Weiterqualifizierung zur Notfallsanitäter*in absolviert und die Ergänzungsprüfung bestanden. Inzwischen konnten somit insgesamt 48 Rettungsassistenten*innen die Weiterqualifizierung zur Notfallsanitäter*in erfolgreich durchlaufen. Für das Jahr 2022 sind weitere Mitarbeitende für die Weiterqualifizierung eingeplant.

Auch in der Integrierten Leitstelle Göppingen absolvierten im Jahr 2021 zwei Mitarbeitende die Ausbildung zur Leitstellen-disponent*in.

Einsatzzahlen

Der Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes Göppingen verzeichnete im Jahr 2021 exakt 31.061 Einsätze – im Vergleich zum Vorjahr waren das 2.745 Einsätze mehr. Im Schnitt mussten die DRK-Rettungskräfte damit täglich fast 85-mal ausrücken, um kranke und verletzte Menschen zu versorgen. Die Disponenten*innen der gemeinsam von DRK und Göppinger Feuerwehr betriebenen Integrierten Leitstelle in Göppingen alarmierten 11.599-mal einen Rettungswagen zu akuten Notfällen. Meist handelte es sich um internistische Notfälle.

Bei über 6.675 besonders schweren Verletzungen und Erkrankungen rückten zusätzlich die Notärzt*innen der Alb-Fils-Kliniken von den Standorten Göppingen, Geislingen und Söben mit aus. Die Zahl der Krankentransporte belief sich auf 12.698.

Um in Minutenschnelle der Bevölkerung zu helfen, setzt allein das Rote Kreuz im Landkreis Göppingen an mittlerweile vier Rettungswachen sechs Rettungswagen und vier Notarzteinsatzfahrzeuge sowie acht Krankentransportfahrzeuge ein.



Rotkreuzdienste

Vielfältig mit Herzblut engagiert

Wechsel der Abteilungsleitung

Das Jahr 2021 war ein Umbruchsjahr in der Abteilung Rotkreuzdienste: Die langjährige Abteilungsleiterin Sonja Stamos wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sie war über fast drei Jahrzehnte hinweg „das Gesicht der Rotkreuzdienste“. In ihrer Funktion war sie die Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamt und nahm an zahlreichen Sitzungen der unterschiedlichen Gremien teil.

Sonja Stamos hatte eine Ausbildung zur kaufmännisch-medizinischen Assistentin gemacht und nach verschiedenen beruflichen Stationen 1993 beim Roten Kreuz zunächst als Büro- und Fernmeldeangestellte in der Rettungsleitstelle auch als Disponentin gearbeitet. 2001 übernahm sie die wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe der Leitung der Abteilung Rotkreuzdienste. Ihr besonderer Aufgabenschwerpunkt in den vergangenen 20 Jahren war die Erste Hilfe-Ausbildung. Stets war sie offen für neue

Aufgaben, etwa bei der Leitung des Projektes „Interkulturelle Öffnung“.

Bei der Verabschiedung wünschten Kreisverbandspräsident Peter Hofelich, Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und das Team von Sonja Stamos alles Gute für die von viel Freiheit geprägte Zukunft.

Die neue Leiterin der Rotkreuzdienste innerhalb des Kreisverbandes ist keine Unbekannte. Bettina Merten ist als Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen seit zehn Jahren beim Kreisverband beschäftigt und gut vernetzt. Sie hatte seit 2012 zunächst das Erbschaftsmarketing übernommen, in den folgenden Jahren regelmäßig weitere Aufgaben, trug mit zum Gelingen von Veranstaltungen bei und ist verantwortlich für Qualitätsmanagement und Arbeitssicherheit. Diese Aufgabenbereiche wird sie auch in ihrer neuen Tätigkeit beibehalten – ebenso wie das Fundraising.

Rotkreuz-Senioren

Nach fast einem Jahr trafen sich die DRK-Senior*innen erstmals wieder im Café der Mühle in Geislingen. Und genossen die entspannte Runde sichtlich.



Rund 40 Rotkreuz-Senior*innen waren der Einladung von Traudl Lew und Manfred Neumann gerne gefolgt und haben sich in Geislingen zu Kaffee und Kuchen getroffen, freuten sich, endlich wieder einmal in vertrauter Runde zusammensitzen und ehemalige Kolleg*innen und Weggefähr*innen wieder einmal sehen zu können.

Es sind die großen und kleinen Wehwehchen, der letzte Urlaub, die Enkelkinder oder vergangene Zeiten, über die sich die Gruppen lebhaft austauscht.

Die Termine der Rotkreuz-Senior*innen sind für alle heilig und so freuen sie sich immer schon auf das nächste Treffen, das hoffentlich nicht wieder so weit weg ist.



Sonja Stamos sagte bei ihrer Verabschiedung: „Es waren 28 tolle Jahre“.

Bereitschaften

Helfen im In- und Ausland

Flutkatastrophe im Ahrtal

Auch erfahrende Rotkreuzler*innen waren schockiert – das Ausmaß der Flutkatastrophe im Ahrtal überstieg jegliches Vorstellungsvermögen. Unmittelbar nach den verheerenden Überflutungen machten sich Ehrenamtliche aus dem Landkreis auf den Weg an die Ahr und leisteten wertvolle Hilfe.

Die Bilder, die die Helfer*innen in den Nachrichten gesehen hatten, bereiteten sie nicht annähernd auf das vor, was sie vor Ort antrafen. Denn die Fernsehbilder vermittelten nicht den Gestank und Staub, der sich über das Ahrtal gelegt hatte und es Betroffenen wie Helfenden schwer machte zu atmen.

Markus und Marius von der DRK-Bereitschaft Schlierbach halfen zwei Tage lang im Ort Insul im Landkreis Ahrweiler in Rheinland-Pfalz. Sie waren Teil des baden-württembergischen Kontingents, das von der Landesfeuerwehr-Schule in Bruchsal aus an die Ahr gefahren war. Zum Glück mussten

die Rotkreuzler nur Bagatellverletzungen versorgen.



Auch die Einsatzkräfte der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) leisteten Hilfe. Sechs Einsatzkräfte waren gemeinsam mit einem Team der kirchlichen Notfallseelsorge ins Katastrophengebiet gefahren, waren dort nicht nur wertvolle Ansprechpartner für die Opfer der Flut, sondern auch für die Helfenden, die mit Bildern konfrontiert waren, auf die sie nicht vorbereitet waren. Wie ein paar junge Soldaten, die einen Friedhof, der kom-

plett zerstört war, so herrichteten, dass die Menschen wenigstens wieder ihre Grabsteine finden.

Es waren zahlreiche persönliche Geschichten, die spürbare Verzweiflung, die den Angehörigen der PSNV, wie Damaris und Gerd Walter, nachhaltig im Gedächtnis bleiben werden.

Auch Sven Sieber leistete Hilfe, fuhr an die Ahr statt nach Teneriffa. Der Angehörige der DRK-Bereitschaft Hattenhofen gehörte zu den Fahrern von Notfall-Krankentransportfahrzeugen, die Erste Hilfe leisteten. Er half, ein Altenheim zu evakuieren und die Senior*innen, die 24 Stunden ohne fließendes Wasser und Strom hatten warten müssen, in eine vom DRK betriebene Notunterkunft zu bringen, wo sie weiter versorgt wurden.

Der zweite Einsatz führte den Hattenhofener Anfang August wieder an die Ahr. Er fuhr



Die DRK-Mitarbeitenden, die im Ahrtal wichtige Hilfe leisteten, konnten nicht in Worte fassen, wieviel Leid und Zerstörung dort zu sehen war.



Die Kirche dient als Lagerort.



Auf dem „Verpflegungsplatz 10.000“.



Anpacken beim Ausladen des LKW.

unermüdlich all die Dinge ins Katastrophengebiet, die dort sehnlichst erwartet wurden. Da war zunächst der Diesel, der auch gebraucht wird, um eine Mobile Medizinische Versorgungseinrichtung des DRK in Ahrweiler als mobile Arztpraxis funktionsfähig zu machen. Transportiert wurden aber auch ganz banale Dinge wie Schaufeln und Besen oder Teppichmesser.

Kochen für 10.000 Menschen, jeden Tag – Professor Oliver Dürr erlebte eine neue Dimension der Hilfe. Sein Einsatz in Grafenschaft bei Ahrweiler sprengte alle bekannten Dimensionen als wohl größter Verpflegungseinsatz des DRK seit dem Bestehen der Bundesrepublik Deutschland. Auf dem „Verpflegungsplatz 10.000“ wurden täglich in zehn Feldküchen für 10.000 Menschen – Betroffene und Helfer*innen – gekocht, an manchen Tagen auch für 13.000.

Hilfe für Erdbebenopfer in Kroatien

Mitte Mai transportierten die DRK-Kreisverbände Göppingen und Esslingen medizinische Hilfsmittel in ein von einem Erdbeben zerstörtes Gebiet südöstlich der kroatischen Hauptstadt Zagreb. Raimund Matosic begleitete einen Hilfstransport. Seine Eltern waren von Kroatien nach Deutschland ausgewandert, er war zweisprachig aufgewachsen, also wichtiger Ansprechpartner. Der Kreisbereitschaftsleiter ist erfahren, auch in Auslandseinsätzen. Was er in der Nähe der kroatischen Hauptstadt Zagreb zu sehen bekam, war indes schockierend. Ende Dezember hatte dort ein Erdbeben innerhalb weniger Sekunden in bis dahin nicht ge-

kannter Stärke die Kleinstadt Petrijna in Schutt und Asche gelegt. Selbst Häuser, die nicht komplett zerstört wurden, mussten zum großen Teil abgerissen werden, weil sie nicht mehr stabil waren. Auch Krankenhäuser wurden beschädigt. Verletzte und Kranke mussten nach Zagreb transportiert werden.

Die Ehrenamtlichen hatten das medizinische Material gesammelt. Auch die Feuerwehren der Region halfen mit technischem Gerät. Gespendet hatten zudem die Alb-Fils-Kliniken.

An einem der LKW befand sich auch die alte Feldküche des Ortsvereines Hattenhofen. Sie wurde sehnlichst erwartet. Denn die Menschen, die nicht mehr in ihre Häuser zurückkonnten, mussten noch monatelang in Container leben. Auf der voll funktionsfähigen Küche können 250 Mehrkomponentengerichte gekocht werden.

Einen ganzen Tag lang hatten Professor Dr. Oliver Dürr, Raimund Matosic, Andreas Pfeiffer und Tobias Neugebauer die beiden Göppinger LKW mit Hilfsmitteln beladen – insgesamt waren es rund sechs Tonnen. Nach einer dreizehnstündigen Fahrt war der Konvoi mit zehn Fahrzeugen in Zagreb angekommen. Weitere Abladeorte waren diverse Alten- und Pflegeheime in Sisak, Petrinja und Hrvatska Kostanica, das Zentrallager des Zivilschutzes, das Kroatische Rote Kreuz in Sisak und das Therapiezentrum KAS in Petrinja.



Gerätschaften u. a. für Altenheime.



Eine ausrangierte Feldküche aus Hattenhofen leistet nun in Kroatien gute Dienste.



Große Freude beim Ortsverein Eisingen über das neue Domizil inklusive Fahrzeughalle in der Holzheimer Straße.

Festes Domizil für Ortsverein Eisingen

„100 Jahre Wanderzirkus“ gehören der Vergangenheit an: Anfang Oktober wurde in Eisingen die neue Fahrzeughalle des DRK-Ortsvereines feierlich eingeweiht. Seine Mitglieder und das Team der DRK-Tagespflege luden gleichzeitig zu einem Tag der offenen Tür ein. An der Holzheimer Straße in Eisingen ist ein kleines DRK-Zentrum entstanden. Bereits vor zwei Jahren konnten die Mitglieder des Ortsvereines Schulung- und Büroräume einweihen. Seit einem knappen Jahr ist die DRK-Tagespflege wichtiger Bestandteil der sozialen Versorgung der Stadt. Im Herbst dann konnte der Standort vervollständigt und eine großzügige Halle für den Fuhrpark des Ortsvereines eingeweiht werden.



Peter Hofelich, der Präsident des DRK-Kreisverbandes freute sich, zahlreiche Gäste aus der Stadt Eisingen begrüßen zu dürfen. Oberbürgermeister Klaus Heininger betonte, dass das DRK fester Bestandteil des Gemeinwesens der Stadt sei. Peter Hofelich erinnerte daran, dass sich die Rotkreuzler*innen des Ortsvereines über die Maßen in den Ausbau ihres Zentrum eingebracht haben. Seine Leistungsfähigkeit und

Professionalität habe die DRK-Bereitschaft Eisingen mit ihren 34 Rotkreuzler*innen eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Thomas Ruckh, der Vorsitzende des Ortsvereines freute sich, dass nach vielen Stationen jetzt ein dauerhaftes Domizil gefunden sei. Er dankte allen Unterstützer*innen, wie den Vermietern Bettina und Günter Hommel und Tobias Kaißer vom Autohaus Kauderer, der gemeinsam mit der Firma Ford den Wunsch der Bereitschaft nach einem Mannschafts-transportwagen habe erfüllen können.

Den Abschluss bildete ein Mitarbeiterfest, zu dem alle Aktiven und Helfer*innen rund den Neubau und die Einweihung eingeladen wurden.

Drohnen-Gruppe

Drohnen sind wertvolle Unterstützer in Notlagen und bei Unfällen. Im DRK-Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach engagieren sich ausgebildete Drohnenpiloten – und suchten Verstärkung. Die Drohne, die in Einsätzen Hilfe beim Retten von Menschenleben leistet, hat ein Abfluggewicht von bis zu neun Kilogramm und kostet 20.000 Euro. Bei Unfällen mit zahlreichen Verletzten kann sie schnellen Überblick geben und auch bei Einsätzen der Feuerwehr zum Einsatz kommen. Ergänzt um einen Scheinwerfer lässt sich unwegsames Gelände ausleuchten. Zudem besteht die Möglichkeit, mit einem Gas-Sensor Luftanalysen vorzunehmen. Mit Lautsprechern versehen, lassen sich etwa größere Gruppen aus einer Gefahrenlage herausführen. Aber auch in der Analyse von

Übungen des Roten Kreuzes ist die Drohne wichtiges Hilfsmittel.



Zur Drohnengruppe im Unteren Filstal gehören eine Reihe von Helfer*innen, die im Einsatzfall die Umgebung des Fluggerätes im Auge behalten.

Die Volksbank Göppingen hatte das Drohnenprojekt mit ihrem Crowdfunding-Projekt „Viele schaffen mehr“ unterstützt.

Blutspendeaktion

Traditionell lädt der DRK-Ortsverein Hattenhofen am zweiten Weihnachtsfeiertag zu seiner Blutspendeaktion ein. Auch im zweiten Corona-Jahr war der Andrang groß. Unter Einhaltung der 3G-Regel spendeten insgesamt 244 Frauen und Männer ihr Blut. Die DRK-Bereitschaft Hattenhofen-Voralb sorgte mit 20 Ehrenamtlichen für den reibungslosen Ablauf.

Sanitätsausbildung

Zehn Teilnehmer*innen absolvierten im Frühjahr beim DRK-Kreisverband ihre Ausbildung für den Sanitätsdienst. In den



Auch im zweiten Corona-Jahr kamen trotz 3G-Regel viele zur Blutspendeaktion am 2. Weihnachtstag 2021 nach Hattenhofen.

Räumen der Kreisgeschäftsstelle „spielten“ sie verschiedene Szenarien durch. Im Rahmen der Ausbildung für den ehrenamtlichen Sanitätsdienst gab es verschiedene Fallbeispiele, mit denen die Teilnehmenden bei der praktischen Prüfung konfrontiert werden.

Vier Wochenenden lang bereiteten sich die angehenden Sanitäter*innen aus den DRK-Bereitschaften Geislingen, Schlierbach, Hattenhofen, Böhmenkirch und der Rettungshundestaffel auf ihre Prüfung vor. Bei der Ausbildung wurde großen Wert auf die Zusammenarbeit im Team gelegt. Nach der bestandenen Prüfung sind die Teilnehmenden in ihren Bereitschaften als Helfer*innen im Sanitätsdienst im Einsatz.

Helferausbildung

In Hattenhofen und Schlierbach bereiteten sich im Juli fast 30 angehende DRK-Sanitätshelfer*innen auf ihre Prüfung im Herbst vor. Die Gruppe war gut durchmischt: Frauen und Männer, Jüngere und Ältere investieren ihre Freizeit, damit sie später in

Einsätzen Menschen helfen können. Nach umfangreichen theoretischen Schulungen stellten sie sich unter Anleitung von erfahrenen Ausbildern den praktischen Herausforderungen der Helfergrundausbildung. Dazu gehört das Lesen von Landkarten ebenso wie der Aufbau einer Feldküche oder der fachgerechte Transport eines Verletzten und der Aufbau eines Zeltes.

Eine Gruppe stellte sich bei hochsommerlichen Temperaturen der Aufgabe des Zeltaufbaus und nahm auch ein Notstromaggregat in Betrieb. Alle waren beeindruckt, als das aufblasbare Zelt nach gerade einmal zwei Minuten einsatzbereit war.

Rettungshunde auf Orientierungsmarsch

Bei einem Orientierungsmarsch stellten die Teams der DRK-Rettungshundestaffel ihr hohes Ausbildungsniveau unter Beweis. Mensch und Hund sind ein eingespieltes Team, verlassen sich zu einhundert Prozent aufeinander und sind so im Notfall wertvolle Helfer. Das Zusammenwirken trainieren die Teams der regelmäßig.

An einem von Jörg Bertermann organisierten Orientierungsmarsch Ende Oktober auf Eislinger und Holzheimer Gemarkung nahmen zehn Teams teil, die anhand von Koordinaten, Marschzahlen oder Markierungen auf der Karte verschiedene Stationen finden mussten. Dort erwartete Mensch und Hund eine Aufgabe. Die Hundeführer*innen mussten zudem ihr theoretisches Wissen unter Beweis stellen.



Übungen für die Sanitätsausbildung.



Praxistag der Helfergrundausbildung.



Orientierungsmarsch durch den Wald.



Vorbereitung für die Prüfung der Sanitätsausbildung: Vier Wochenenden lang bereiten sich die angehenden Sanitäter*innen nochmals unter Anleitung der Ausbilder*innen mit praktischen Übungen auf ihre Prüfung vor.

Bergwacht

Rettung zu Lande und aus der Luft



Die Bergwacht Geislingen-Wiesensteig war 2021 bei 32 Einsätzen gefordert und führte zwei Naturschutzmaßnahmen durch. Als aktive Einsatzkräfte sind aktuell 30 Frauen und Männer im Dienst, fünf davon befinden sich noch in der Anwartschaft.

Die Bergwacht Göppingen verzeichnete insgesamt 26 Rettungseinsätze mit 27 Aktiven, 20 Anwärter*innen und 26 Fördernden.

Bergrettung Sommer

Nach dem rekordverdächtigen Jahr 2020 haben sich die Einsatzzahlen wieder auf das langjährige Durchschnittsniveau zurückentwickelt: 2021 waren 28 Einsätze dem Bereich Sommerrettung zuzuordnen. Wie in den Jahren zuvor war die ganze Einsatzbandbreite vertreten.

Hervorzuheben ist der 31. Oktober, an dem gleich drei Einsätze gleichzeitig abgearbeitet waren. Am Göppinger Hausberg, dem Hohenstaufen, gab es einen spektakulären Hubschraubereinsatz, bei dem der Notarzt vom Hubschrauber in hochalpiner Manier an der Aussichtsplattform abgesetzt wurde.

Bergrettung Winter

Der erste Winter des zurückliegenden Jahres begann sehr schneereich, leider verhinderte die zweite Welle der Pandemie einen erfüllten Skiwinter. Nichtsdestotrotz sorgten Rodler und Skifahrer, die die Möglichkeit ergriffen, den Treffelhausener oder Wiesensteiger Skilift stundenweise zu mieten, für ein reges Aufkommen leichter und mittelschwerer Einsätze, die durch die unter Hygienemaßnahmen anwesenden Dienst-

mannschaften versorgt wurden. Im Zuge dessen war auch an zwei Terminen eine Skiausbildung am heimischen Lift möglich.

Der zweite Winter des Jahres wartete leider mit wenig Schnee auf, sodass der Winterbetrieb nur punktuell durchgeführt werden konnte.





Naturschutz

2021 wurde der ökologisch wertvolle Magerrasen rund um die Bergwachthütte im Wiesensteiger Schöntal an zwei Terminen gemäht. Darüber hinaus war die Bergwacht Göppingen insgesamt 26-mal im Jahr mit Naturschutzauftrag unterwegs, sei es zur Wegepflege, Erkundungen im Rahmen der Naturschutzausbildung oder in der IG Klettern.

Ausbildung

In diesem Jahr fanden die Grundlagen- und die Sommerdienstprüfung auf Landesebene jeweils doppelt statt. So konnten die ausgefallenen Prüfungen des letzten Jahres kompensiert werden. Erfolgreich abgelegt wurden die Grundlageprüfung (zweimal BW GW), die Sommerdienstprüfung (einmal BW GW, zweimal BW GP) und Naturschutz (einmal BW GP). Die Winterdienstprüfung entfiel.

Die Bergwacht Geislingen-Wiesensteig stellte ihre Hütte für die Sonderprüfung der medizinisch bereits vorausgebildeten Anwärter*innen zur Verfügung.

Jugend

Die Jugendgruppe besteht aktuell aus 14 Mädchen und Jungen, sowohl in Geislingen-Wiesensteig als auch in Göppingen. Anstatt Dienstabenden verschickten die Jugendleiter aufgrund Corona weiterhin Challenges über die sozialen Netzwerke – etwa ein Kreuzworträtsel mit bergwachtspezifischen Begriffen oder sie hielten die zweiwöchentlichen Jugendlernachmittage an der frischen Luft ab.

Zusammenarbeit

Der Luftretterzug der beiden Bergwachten nahm am Training mit der Maschine und Besatzung des DRF-RTHs Christoph 54 in der Umgebung von Freiburg im Breisgau teil. Die Bergwacht Göppingen war mit einem Mitglied beim mobilen Impfteam vertreten.

Mitglieder beider Bergwachten besuchten die überregionale Messe „Vertical Pro“ und tauschten sich mit Experten und Branchenvertreter im Bereich Seilzugangstechnik aus.

Fuhrpark

Der Skibasar der Bergwacht Göppingen musste coronabedingt erneut abgesagt werden. Gerade im Hinblick auf die Finanzierung eines dringend benötigten neuen Fahrzeugs eine große Herausforderung, die jedoch mittels viel Engagement und Spendenaufrufen mehr als kompensiert werden konnte. Eingehende Spenden aus verschiedenen Quellen und Hilfszahlungen des Landes Baden-Württemberg halfen beiden Bergwachten, die schwierige Zeit unbeschadet zu überstehen.



Wasserwacht

Mit allen Wassern gewaschen

Virtuelle Dienstabende

Es wurden nicht nur virtuelle Dienstabende durchgeführt, um das Wissen zu verschiedensten Themen zu vertiefen. Im Einzelnen sind dies Gefahren an winterlichen Gewässern, das Einrichten und Betreiben von Sammel- und Bereitstellungsräumen oder das Basiswissen bei der Eisrettung. Es wurde auch die Challenge „5 Tage – 5 Knoten“ ausgerufen. Es galt, jeweils einen Knoten in den verschiedensten Lebensbedingungen zu posten.

Eisrettungsübung

Aufgrund des kalten Winters fand die Eisrettungsübung 2021 in heimischen Gefilden statt. Dank der freundlichen Unterstützung des Fischereivereins Adelberg konnte die Übung am Wolfgangsee im Adelberger Wald stattfinden. Simuliert wurde eine im Eis eingebrochene Person, die sich aus eigenen Kräften nicht mehr ans Ufer hatte retten können. Dabei wurden verschiedenen Techniken ausprobiert. Nach der erfolgreichen Übung war allen Beteiligten einmal mehr bewusst, dass es einen großen Unterschied zwischen Theorie und Praxis gibt. Denn

ohne schützenden und wärmenden Anzug ist eine Selbstrettung nur schwer möglich.

Filserkundung

Unter weitaus wärmeren Bedingungen konnte im Juni eine weitere praktische Übung stattfinden. Vier Wasserretter*innen machten sich mit dem Raft auf, den Filsbereich zwischen Faurndau und Ortsende Uhingen zu erkunden. Es wurden die Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit dem Raft vertieft, zu dem unter anderem auch das An-Bord-Bringen eines Verunglückten zählt. Wichtigste Erkenntnis des Tages war allerdings, dass man den Zündschlüssel des Zielfahrzeugs mitnehmen sollte. Somit kam zum abendlichen Schwimmen noch ein Spaziergang zum Ausgangsfahrzeug dazu.

Wachdienst City Triathlon Frankfurt

Über die neu geknüpften Kontakte in den Landesverband Hessen gab es eine Anfrage zur Überlandhilfe für den City Triathlon und den Iron-Man in Frankfurt/Main. Nach Abstimmung mit den weiteren Wasserwacht-Gruppen im Land waren am 1. August eine Rettungsschwimmerin und zwei Rettungs-

schwimmer zur Unterstützung an den Frankfurter Waldsee gefahren.

Die Nacht war um vier Uhr vorbei, denn die Mitteldistanz startete bereits um sechs Uhr mit dem Schwimmen. Insgesamt wurden über den Vormittag 2.500 Schwimmer*innen betreut. Ein wahrlich beeindruckendes Erlebnis für die „Neulinge“.

Präsenztraining

Die Freude war groß, als die Nachricht eintraf, dass ab September das Schwimmtraining wieder – wie gewohnt – in der Schulschwimmhalle des Hohenstaufen Gymnasiums stattfinden kann. Die ersten Abende konnten wir mit der Überschrift „Wassergewöhnung“ versehen. Mit zunehmender Anzahl an Trainingsabenden wurde der Fortschritt deutlich sichtbar und die Vorbereitungen auf das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen konnten beginnen. Denn für das Jahr 2022 steht die Ausbildung bzw. Auffrischung des Swift Water Rescue Technician in Tirol auf dem Programm.



Eine Selbstrettung aus dem Eiswasser ist nur schwer möglich.



Filserkundung mit dem Raft.

Jugendrotkreuz

Teamwork von Anfang an

Übung in Geislingen

Nach über zwei Jahren Zwangspause konnte die Schnelleinsatzgruppe der DRK-Bereitschaft Geislingen wieder eine Übung durchführen – gemeinsam mit den Jugendsanitätern und dem Schulsanitätsdienst der Kaufmännischen Schule. Gebrochene Gliedmaßen, blutenden Kopfwunden – das Szenario ist abschreckend. Vier junge DRK-Schulsanitäter*innen der Geislinger Kaufmännischen Schule agierten freilich routiniert. Eine Lehrerin hatte sie alarmiert und an den Ort einer Massenschlägerei gerufen. Sechs Verletzte wurden gezählt. Zum Glück nicht ernsthaft. Vielmehr übten die Schulsanitäter*innen ihren Einsatz, der größtmöglich realistisch gestaltet worden war. Nachdem sich die Schulsanitäter*innen einen ersten Überblick verschafft hatten, setzten sie einen Notruf ab.

In der Integrierten Leitstelle des Landkreises wurde der Notfall routiniert abgefragt und anschließend der Rettungsdienst alarmiert. Nach eineinhalb Stunden waren alle „Verletzten“ versorgt. Alle Beteiligten waren beeindruckt vom professionellen Zusammenwirken der unterschiedlichen Gruppen.



Teamwork beim Jugendrotkreuz.



Versorgung der „Verletzten“.



Jetzt können die verletzten Personen an den Rettungsdienst übergeben werden.

Sozialarbeit

Unterstützung für Klein und Groß



Sicherheit auf Knopfdruck – rund um die Uhr.

Hausnotruf / Mobilruf

Zum Schutz unserer vorwiegend älteren und kranken Klientel wurde der persönliche Kundenkontakt auf ein Minimum reduziert. Die Interessent*innen wurden ausführlich am Telefon über Geräte und Vertragsbedingungen beraten, so konnte der Kundenkontakt vor Ort auf den eigentlichen Anschluss reduziert werden.

Die Anzahl der Hausnotruf- und Mobilruf-Geräte stieg auf insgesamt 1.071. Es gab 297 Neuinstallationen, 239 Geräte wurden abgeholt.

Bestehende Anschlüsse müssen regelmäßig gewartet werden. Mit den Prüfprogrammen der Hausnotrufzentrale erhält das DRK täglich ein Protokoll aller Anschlüsse. Darin werden auch kleinere Probleme beim Kunden, wie zum Beispiel Funkstreckenfehler oder Stromausfall angezeigt. So kann unmittelbar mit den Kunden Kontakt aufgenommen und eventuelle Störungen schnell behoben werden.

Zudem bringt die zunehmende Digitalisierung der Telefonanbieter neue Anschlussarten und neue Router. Um eventuell Verbindungsproblemen aus dem Weg zu gehen, werden HNR-Geräte mit integrierter SIM-Karte eingerichtet. Da diese Geräte sich immer ins beste Mobilnetz, je nach Standort, einwählen, schafft dies die bestmöglichen Voraussetzungen für eine Verbindung zur Zentrale.

Der Mobilruf eignet sich besonders für alleinlebende Senior*innen, Menschen mit und ohne Behinderung, Risikopatienten, oder eben einfach für diejenigen, die sich gerne in der Natur bewegen und die bei einem Notfall Hilfe auf Knopfdruck bekommen. Das Mobilrufgerät „EasierLife home&go“ kann bei einem Notfall deutschlandweit geortet werden; zusätzlich fungiert es zuhause als Hausnotruf-Anschluss.

Der Hausnotruf-Bereitschaftsdienst ist eine sehr wichtige Dienstleistung der Sozialarbeit. Regelmäßig sind die Mitarbeitenden auch nachts im Einsatz, wenn die Sicherheitsuhren Alarm geben und bei den Teilnehmenden überprüft werden muss, ob und inwieweit eventuell weitere Maßnahmen erforderlich sind. Die Mitarbeitenden übernehmen Hilfeleistungen bei Stürzen, bei denen sie den Teilnehmenden in der Regel mit Hilfe eines Hebekissens helfen können. Teilweise muss auch der Rettungsdienst nachgefordert werden.

Leider kommt es auch immer wieder vor, dass Teilnehmende Alarm auslösen, zum Beispiel weil sie den Fernsehrücker nicht erreichen oder pflegerische Leistungen erforderlich sind.

Im vergangenen Jahr wurden in der Zeit zwischen 22 und 7 Uhr alleine vom Bereitschaftsdienst 220 Einsätze durchgeführt.

Mobile Soziale Dienste

Im Bereich der mobilen sozialen Dienste blieben die Aufgaben im Grunde unverändert. Bei der Betreuung von Schülern durch BFD/FSJ-Kräften gab es nach anfänglichen Erfolgen im Zuwachs der Aufträge leider auch wieder Rückschläge, sodass die Zahl der Betreuungen zwar gleich blieb wie im Vorjahr. Geschuldet ist das aber hauptsächlich dem Umstand, dass kurz nach dem Beginn ihrer Tätigkeit beim BFD/FSJ die ersten das DRK wieder verlassen haben, da sie kurzfristig einen Studienplatz erhielten.

Zehn Helfer*innen haben ihren Dienst im Jahr 2021 vorzeitig beendet. Dies schuf Engpässe bei der Bewältigung der Aufgaben, wie Hilfe im Haushalt, Hol- und Bringdienste – auch in der Kooperation mit dem DRK-Pflegedienst. Inzwischen konnte die Anzahl der Mitarbeitenden wieder aufgestockt und die gestellten Aufgaben bewältigt und ausgebaut werden.

Erfreulich war auch das Fahrsicherheits-training in Zusammenarbeit mit der Kreisverkehrswacht Göppingen e.V. mit den jungen Mitarbeitenden, das dieses Jahr wieder durchgeführt werden konnte.

Wohnberatung AMEISE

Im Jahr 2021 sind in der Wohnberatung Ameise Göppingen 87 Kunden beraten worden, überwiegend telefonisch oder schriftlich.

Erfreulicherweise erhielt der DRK-Kreisverband auch 2021 die Förderung durch den Landkreis Göppingen und die Pflegekasse in Höhe von 2.500 Euro.

Das gemeinsam mit dem Kreissenorenrat Göppingen und der Kreishandwerkerschaft Göppingen betriebene Projekt ServicePlus ist gut mit den umliegenden Kreisen vernetzt und bietet weiter Fortbildungen für Handwerksbetriebe zum Thema Barrierefreiheit an.

Die Programme der KfW-Bank zur Finanzierung von barrierefreien Umbauten wurden 2021 wieder aufgelegt, stark nachgefragt und somit auch das Beratungsangebot der Wohnberatung.

Gesundheitsförderung

Endlich ging es wieder los! Ab Spätsommer konnten fast alle Angebote für Senior*innen wie Gymnastik, Tanzen, Gedächtnistraining und Wassergymnastik unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen wieder gestartet werden. Die Teilnehmer der verschiedenen Gruppen waren sehr erfreut und mit großer Motivation dabei. Nach der mehrmonatigen Pause fanden alle Angebote wieder eine rege Teilnahme.

Familienbildung

Im Bereich der Familienbildung fanden ab Juni wieder Kurse für Eltern und Kinder ab der sechsten Lebenswoche statt. In den wöchentlichen Treffs erhalten die Mamas und Papas wertvolle Tipps zur Entwicklung ihrer Kinder. Verbunden mit Anleitungen unter anderem zur Förderung der Grob- und Feinmotorik, Informationen zu Kinderkrankheiten, Spielanregungen und bei gemeinsamem Singen genießen die jungen Familien in entspannter Atmosphäre dieses Angebot des DRK.

Zusätzlich erhalten die jungen Eltern nützliche Informationen zu „Umstellung auf Beikost“, „Mittessen am Elterntisch“ und „erste Zahnhigiene“. Diese Themen werden bei einem Besuch einer externen Beraterin (BeKI-Beraterin des Landes Baden-Württemberg) besprochen.

Besonderes Interesse erwecken auch die Infos zu Vergiftungsunfällen bei Kindern und Ratgeber zur Unfallverhütung bei Kleinkindern in der eigenen Wohnung.

Familientreffs

Seit dem Frühjahr 2021 stehen die drei vom DRK getragenen Familientreffs unter neuer Leitung. Allen drei Leiterinnen gemeinsam ist eine besondere Bindung zu den Familientreffs. Sie haben sie vor wenigen Jahren als Mütter mit ihren Kindern besucht. Außerdem haben sie vielfältige Erfahrungen in der sozialpädagogischen Arbeit.

Die Familientreffs sind ein Kooperationsangebot des Landkreises Göppingen mit den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege, sowie den Standortkommunen. Die Familientreffs in Deggingen, Uhingen und Ebers



Endlich wieder gemeinsam etwas für Körper, Geist und Seele machen dürfen.

bach unterliegen der Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Göppingen. Aufgabe der Familientreffs ist, mit niedrigschwelligen Angeboten eine Kontakt- und Begegnungsmöglichkeit für Schwangere und Familien mit kleinen Kindern von null bis drei Jahren zu schaffen.

Bis Ende Mai waren keine offenen Treffs möglich. Um trotzdem den Familien mit kleinen Kindern einen Raum für ihre Sorgen und Alltagsfragen zu geben, wurden EIBa-Kurse im Online-Format, telefonische Sprechstunden, Spielplatzbesuche und Beratungsspaziergänge eingeführt. Ab Juni durften endlich wieder zur Freude vieler Familien sowohl das Offene Café als auch die EIBa-Kurse in Präsenz stattfinden.

Durch den gemeinsamen Neuanfang und die vielen Veränderungen durch die Pandemie wuchsen die drei Mitarbeiterinnen eng zusammen. Der regelmäßige Austausch besonders in den ersten Monaten trug zum Zusammenhalt und gegenseitiger Unterstützung bei. Gemeinsam macht es einfach mehr Spaß. Und dieses Gefühl hat sich sowohl auf die Teilnehmer*innen als auch die Mitarbeiter*innen übertragen. So entstand ein schönes Miteinander unter allen Beteiligten im Familientreff.

GS.GL

Nach den Sommerferien konnte an zwei

Schulen im Landkreis mit vier Ehrenamtlichen das DRK-Projekt „Gemeinsam Sprechen.GemeinsamLernen“ wieder angeboten werden. Für die Kinder war es ein sehr großer Gewinn, wenn auch nur einmal die Woche, an der zusätzlichen Förderung teilzunehmen.

Kleiderläden

Während im Kleiderladen in Göppingen die Nachfrage nach Kleidung und Spielwaren groß war, war die Nachfrage in den Kleiderläden in Ebersbach und Geislingen eher überschaubar.

Leider werden die Läden vor allem nach dem Wochenende immer wieder als Müllentsorgungsplätze missbraucht. Das ist besonders ärgerlich, da die Mitarbeiter*innen vor der Öffnung den ganzen Müll wegräumen müssen und dem DRK zudem Kosten für die Entsorgung entstehen.





Neues Kühlfahrzeug für den Tafelladen.



zebra – Beratung von Menschen mit ausländischen Wurzeln.

Das 15-jährige Bestehen des Kleiderladens in Göppingen konnte nicht entsprechend gefeiert werden.

Tafelladen

Ein Highlight im Tafelladen war die Ersatzbeschaffung für das mittlerweile zwölf Jahre alte Kühlfahrzeug. Ohne Fahrzeug könnten die gespendeten Waren nicht bei den Spendenden abgeholt werden. Im Jahr 2020 war bei der NWZ-Benefizaktion „Gute Taten“ der Antrag für eine Kühlbox „VeBa-Box“ in Höhe von 15.000 Euro gestellt und erfreulicherweise bewilligt worden. Die Finanzierung des Ford Transits hat der Kreisverband übernommen. Bei Ausfall des Fahrzeugs kann die Box ohne größere Probleme in einem baugleichen Fahrzeug eingesetzt werden.

Positiv zu vermerken ist auch, dass es neben vielen Lebensmittelspenden auch wieder Geldspenden für den Tafelladen gab. Sie sind für die Finanzierung der laufenden Kosten sehr hilfreich.

Essen auf Rädern

Im Bereich Essen auf Rädern gab eine Umstellung auf ein neues Bestellsystem bei Apetito, das durchaus noch seine Tücken hat. Nichtsdestotrotz kann dieser Bereich durchaus noch ausgebaut werden, um als Einstieg für weitere Produktangebote, wie zum Beispiel den Hausnotruf, zu dienen.

zebra

Mit drei Fachkräften und einem Stellenanteil von 1,65 trägt die Migrationsberatung an den Standorten Göppingen und Geislingen zu einer positiven Integrationsarbeit zugezogener Menschen bei Fragen zu den Themen Spracherwerb, Anerkennung von Schul- und Ausbildungsabschlüssen, Arbeitsplatzsuche, Aufenthalts- und sozialrechtlichen Sachverhalten, Familienzusammenführung, familialen Krisensituationen,

Gesundheitsfragen, Wohnungsfragen bei. Ab Mai konnte die Stelle in Geislingen wieder vollständig besetzt werden. Insgesamt konnten in 679 Beratungen 201 Personen erreicht werden. Die Beratung wurde immer noch von vielen syrischen Personen aufgesucht. Neuklient*innen waren mehrheitlich EU-Bürger sowie Westafrikaner*innen.

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen wurde in Kooperation mit der Diakonie, Caritas und CVJM sowohl das Puppentheater „Die Blumenfee“ vom Remstaler Figurentheater als auch das Theaterstück „Mittelmeermonologe“ mit den Akteuren der Schauspielerguppe „Wort und Herzschlag“ von der Migrationsberatung unterstützt.

Integrationsmanagement

Das Integrationsmanagement der Stadtverwaltung unterstützt geflüchtete Neubürger*innen in allgemeinen und besonderen Lebenslagen. Dieses Angebot umfasst die Lebensbereiche Sprache, Wohnen, Kita und Schule, Ausbildung, Arbeit und Beruf und die gesellschaftliche Teilhabe.

Zu den Angeboten 2021 gehörten:

„Sommerabendgespräche“: bei Sonnenschein und warmen Temperaturen fanden draußen vor den Flüchtlingsunterkünften über den Sommer und Herbst verteilt Abendgespräche statt. Sie dienten als Ersatz für das ausgefallene Café Asyl. Hier ergaben sich gute Gespräche zu den verschiedensten Themen wie die Lage in Afghanistan oder am Mittelmeer bzw. auch zu alltäglichen Themen wie Wohnungssuche, Schülernachhilfe, Reparaturmöglichkeiten Tablet u.v.m. Auch der Kinderspielplatz war gut besucht und somit erfreuten sich Groß und Klein an schönen Sommerabenden.

„Weihnachtsaktion“: Alle Familien oder Alleinerziehende mit Kindern bis 13 Jahren, die in Ebersbach wohnen und ein geringes Einkommen haben, durften mitmachen. Die Einwohner von Ebersbach (= „Weihnachts-

engel“) konnten den Kindern anonym einen Wunsch erfüllen. Die Geschenke wurden kurz vor Weihnachten vom Integrationsmanagement an die Eltern ausgegeben.

Fahrdienste

2021 standen die Ausschreibungen für den Schülerfahrdienst an, an denen sich das DRK wieder beteiligt hat. Leider konnte es nur ein Los mit drei Touren erhalten. Wie in jedem Jahr konnten die Touren erst kurz vor Schul- bzw. Kindergartenstart geplant und müssen während den ersten Wochen laufend umgestellt werden. Zu Beginn des Schuljahres waren zeitgleich mehrere Fahrer*innen über einen längeren Zeitraum ausgefallen – eine große Herausforderung, da ab diesem Zeitpunkt auch für alle Fahrer*innen des Schülerfahrdienstes der Personenbeförderungsschein Voraussetzung war.

In der Ausschreibung 2020 erhielt das DRK ein Los mit drei Touren für den freigestellten Werkstattverkehr. Bei jeder Tour kam jeweils eine Zusatztour hinzu, bei einer Tour kurzfristig sogar zwei Zusatztouren.

Der Fahrdienst zur DRK-Tagespflege gestaltete sich zu Beginn schwierig. Durch die Begrenzung der Tagespflegegäste und den gesetzlichen Vorgaben, wie Rollstühle transportiert werden dürfen, diese bei den Fahrgästen aber nicht so vorhanden waren, sorgte zunächst für einige Schwierigkeiten bei der Planung. Idealerweise konnte das DRK, neben einem neuen Mitarbeiter, bereits langjährig erfahrene Mitarbeiter*innen aus dem Behindertenfahrdienst für den Fahrdienst mit den Senior*innen einplanen.

Die Personenbeförderungsscheine haben nur eine Gültigkeit von fünf Jahren. Dadurch waren im Jahr einige Verlängerungsanträge fällig. Insgesamt konnten sechs Fahrer*innen die geforderten Untersuchungen zur Verlängerung des Personenbeförderungsscheins vorlegen, während vier



Die Therapiehundeteams beim Lehrgang in Süßen – alle Prüflinge haben ihre abschließende Prüfung bestanden.

Mitarbeitende den Schein das erste Mal beantragen mussten.

Als gemeinsame Fortbildungen konnte im vergangenen Jahr ein Erste Hilfe-Kurs sowie eine sehr lebendige und informative Veranstaltung mit Herrn Vaihinger vom Kinderschutzbund durchgeführt werden.

Therapiehunde

In Süßen wurde ein Lehrgang für neue Therapiehundeteams durchgeführt. Bei den Teilnehmenden waren zwei Teams aus Göppingen und fünf Teams aus den benachbarten Kreisverbänden Ludwigsburg, Nürtingen, Stuttgart und Mosbach engagiert dabei. Alle haben die Ausbildung erfolgreich absolviert und die Prüfungen bestanden. Für diese Ausbildung haben sich 90 Helfende mit 751 Stunden eingebracht.

Soweit möglich waren die 18 Göppinger Therapiehundeteams in Einrichtungen wie in Kindergärten, Schulen und Seniorenheimen unterwegs. Hinzu kamen Einsätze bei einem schwerstkranken Kind, einem pflegebedürftigen älteren Mann und einem schwer an ALS erkrankten jungen Mann. Schülerferienprogramme in Eschenbach, Salach und Ottenbach wurden ebenfalls besucht.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im Jahr 2021 in der Öffentlichkeitsarbeit. Die Internetseite der Therapiehundeteams wurde von Manfred Neumann komplett neugestaltet.

Rundreise Kreissozialleitung

Menschen finden vielfach Begleitung beim DRK-Kreisverband Göppingen. Kreissozialleiterin Traudl Lew und ihre Stellvertreterin Rebecca Metzger besichtigten gemeinsam mit Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und Birgit Dibowski, Leiterin der Abteilung Sozialarbeit, die DRK-Einrichtungen im Landkreis. Die Kreissozialleiterin und ihre Stellvertreterin zeigten sich beeindruckt von der Bandbreite der Angebote und emp-

fanden es als hilfreich für ihr Engagement, mit den Mitarbeitenden zu sprechen und einen Blick hinter die Kulissen werfen zu können.

Von Ebersbach bis Geislingen, von Hattenhofen bis Deggingen ist das DRK präsent. Besucht wurden die drei Kleiderläden „Jacke wie Hose“ in Ebersbach, Göppingen und Geislingen. Sie stehen allen offen. Menschen mit entsprechenden Nachweisen erhalten Kleidung, Accessoires oder Spielzeug aus zweiter Hand zu nochmals reduzierten Preisen. Sie können zudem in der „Ebersbacher Tafel“ Lebensmittel und Kosmetikartikel sehr günstig einkaufen.

Auf der Besuchsliste standen auch die Familientreffs in Ebersbach, Uhingen und Deggingen, die für Familien mit kleinen Kindern zwischenzeitlich zur wichtigen Anlaufstelle vor Ort wurden. Dies war gerade während der Pandemie deutlich geworden, als versucht worden war, mit den Familien und Kindern wenigstens digital in Kontakt zu bleiben.

Im DRK-Familienzentrum in Göppingen, in dem Kinder bis zu ihrer Einschulung von gut ausgebildetem Fachpersonal betreut werden, waren die Ehrenamtlichen begeistert vom hohen Ausbildungsstandard des Teams und den großzügigen Räumlichkeiten.

Die Seniorenzentren in Hattenhofen und Geislingen waren ebenso Ziel wie der Ambulante Pflegedienst in Göppingen und die erst vor einem Jahr gegründete Tagespflege in Eislingen.

In der „Zentralen Beratungsstelle für Zugewanderte“ (zebra) arbeiten DRK-Mitarbeitende gemeinsam mit Kolleg*innen von Diakonischem Werk und Caritas zusammen. Jährlich werden in Göppingen und Geislingen zwischen 250-300 Migrant*innen aus unterschiedlichen Ländern beraten.



Die Kreissozialleitung bei ihrem Besuch im DRK-Seniorenzentrum Geislingen.



Familienzentrum Göppingen

Mittendrin und einfach anders

Digitalisierung Sprach-Kita

Seit November 2021 arbeitet im Familienzentrum eine Fachkraft Sprach-Kita mit einer Zusatzausbildung zur Sprachexpertin mit den Kindern, die eine intensivere Begleitung benötigen.

Über das Projekt Sprach-Kitas fördert der Bund verschiedene Einrichtungen. Im Rahmen der Digitalisierung hielten wir auf Antrag einen Zuschuss von 4.300 Euro. Mit dieser stattlichen Summe wurden Tablets beschafft. Denn die modernen digitalen Medien spielen auch im Alltag des Familienzentrums zunehmend eine Rolle. Sie werden vom Team ebenso intensiv genutzt wie von den Kindern. Innerhalb des Teams wurde die Nutzung durch die Kinder intensiv diskutiert und ein sinnvoller und altersentsprechender Einsatz festgelegt.

Mit Hilfe der Tablets können Filmprojekte geplant und spezielle Apps für Kinder eingerichtet werden. Zahlreiche Fotos, die so entstehen, dokumentieren an den Aushängen in beiden Stockwerken die vielfältigen Aktivitäten sowohl in der Krippe als auch in der Kindertagesstätte. Auf den Tablets schauen die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen digitale und interaktive Bilderbücher an.

Durch die Digitalisierung konnte zudem auch die Zusammenarbeit mit den Eltern intensiviert werden.

Außen-Spielbereich

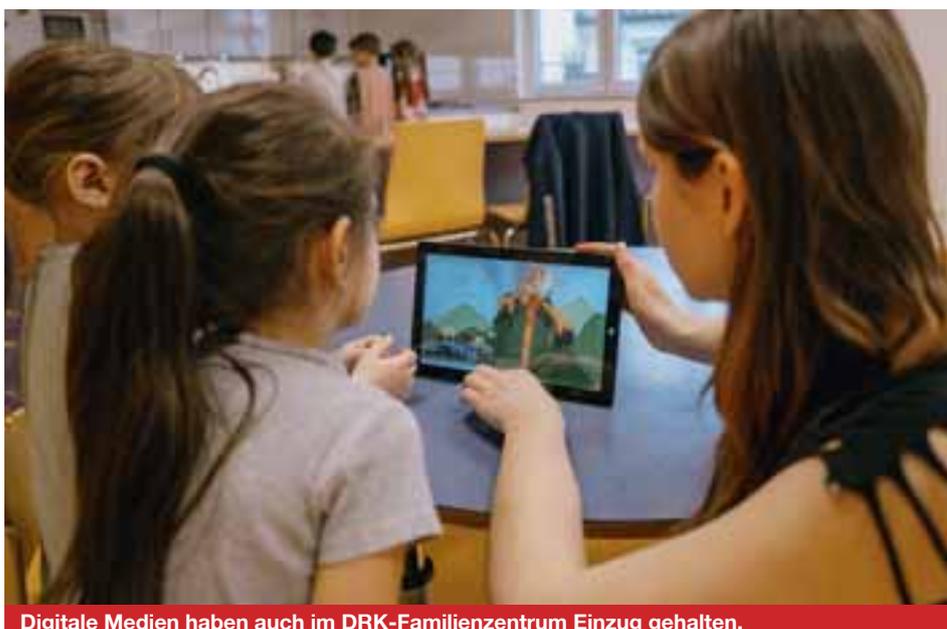
Der erste Teilabschnitt des neuen Außengeländes ist weitgehend realisiert. Es wurden für die Krippen- und Kindergartenkinder unterschiedliche Bereiche geschaffen.

Spielgeräte erhielten einen Fallschutz. Zwei Sandkästen und ein Spielhaus sind bei den Kindern sehr beliebt. Ein Wasserlauf war insbesondere im Sommer die Hauptattraktion für alle Kinder.

Alle Spielangebote im Außenbereich werden flexibel genutzt. Die endgültige Fertigstellung findet im Frühjahr 2022 statt.

Kinderschutz

Kinderschutz spielt eine zunehmend wichtigere Rolle. Im Familienzentrum wurde ein Kinderschutzkonzept entwickelt, das sich an den Rechten der Kinder orientiert. Es regelt Vorgaben zu einzelnen Prozessen und den entsprechenden Dokumentationsvorlagen.



Digitale Medien haben auch im DRK-Familienzentrum Einzug gehalten.



Der neue Außenspielbereich.

Integrationsfachdienst

Den richtigen Weg finden

Teilhabe am Arbeitsleben

Inklusive berufliche Teilhabe – das ist das Ziel der Arbeit von Integrationsfachdiensten. Der Integrationsfachdienst (IFD) Göppingen ist dabei zuständig für Menschen mit (Schwer-)Behinderung, die im Landkreis Göppingen arbeiten, ebenso wie für die Arbeitgeber*innen im Landkreis. Für einen festgelegten Personenkreis ist der IFD auch in der Vermittlung von Arbeitsplätzen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt tätig. Grundlage für die Arbeit von IFDs ist das Sozialgesetzbuch IX. Es erläutert den Begriff und definiert die Zielgruppe.

Forschungsvorhaben „Arbeit Inklusiv“

Im Jahr 2005 wurden vom Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) die Fördergrundsätze der „Aktion 1.000“ eingeführt. Ziel war die Vermittlung von 1.000

Menschen mit Behinderung in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. In der Zwischenzeit wurden die Grundsätze aktualisiert und auch fortgeführt: Erst als „Aktion 1.000+“, mittlerweile als „Arbeit Inklusiv“.

Arbeitgeber*innen können mit diesen Fördergrundsätzen eine nachhaltige finanzielle Unterstützung sowie Beratung und Begleitung durch den IFD erhalten, wenn Menschen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf eingestellt werden. Überwiegend haben sich die künftigen Arbeitnehmer*innen in den Maßnahmen „Berufsvorbereitende Einrichtung“ (BVE) und „Kooperative Berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“ (KoBV) beruflich orientiert und in verschiedenen Praktika auf dem allgemei-

nen Arbeitsmarkt erprobt. In weiteren Fällen wurden die künftigen Arbeitnehmer*innen in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) auf das neue Arbeitsverhältnis vorbereitet oder haben die Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“ der Agentur für Arbeit absolviert. Der IFD begleitet alle Arbeitsverhältnisse, die nach diesen Fördergrundsätzen geschlossen wurden.

Mit dem vom KVJS initiierten Forschungsvorhaben „Arbeit Inklusiv“ sollen nun Erfolg und Wirkeffekte der Fördergrundsätze ausgewertet werden. Dabei steht die Fragestellung im Mittelpunkt, ob die Klient*innen eine verbesserte berufliche Teilhabesituation erfahren. Zudem sollen Rückschlüsse auf die Nachhaltigkeit der Arbeitsverhältnisse getroffen werden. Mit dem Forschungsvorhaben wurde ein externes Institut beauftragt.



Unser kompetentes Beratungsteam vom Integrationsfachdienst mit Sitz im Göppinger Kaiserbau.

Im Rahmen des Forschungsvorhabens werden seitens der Mitarbeiterinnen des IFD Göppingen Klient*innen und Arbeitgeber*innen in zwei Studien mithilfe standardisierter Fragebögen zu ihrer Situation befragt:

Innerhalb der „Verlaufsstudie“ werden Klient*innen befragt, die mit dem Förderprogramm erstmalig eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufnehmen. Eine erste Befragung findet zur Einstellung statt, eine zweite Befragung zwölf Monate nach der ersten Befragung. Der Arbeitgeber*innen wird ebenso nach zwölf Monaten durch den IFD zur Teilhabesituation befragt. Mit der Verlaufsstudie wird in den Blick genommen, wie sich Fähigkeiten und Kompetenzen einer Person innerhalb der ersten Monate einer Beschäftigung verändern und welche Faktoren hierfür maßgeblich sind. In Baden-Württemberg sollen insgesamt 100 Personen mit einem neuen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis in der Verlaufsstudie befragt werden.

Mit der „Retrospektivstudie“ werden Klient*innen angesprochen, deren Arbeitgeber*innen in der Vergangenheit Leistungen nach den Fördergrundsätzen erhalten hat. Diese Klient*innen werden einmalig durch den IFD befragt. Zudem findet eine Befragung der aktuellen Arbeitgeber*innen statt. Ziel in Baden-Württemberg ist es, 950 Klient*innen sowie 285 Arbeitgeber*innen zu befragen.

Zu den Aufgaben der Mitarbeiterinnen im IFD gehört es, Klient*innen und deren Arbeitgeber*innen über das Forschungsvorhaben zu informieren und um die Teilnahme

zu werben, die Befragungen durchzuführen und deren Antworten an das vom KVJS beauftragte Institut zu übermitteln. Das Forschungsvorhaben wird aufgrund der Pandemie bis ins Jahr 2022 hinein fortgeführt, im Jahr 2023 sollen Ergebnisse aus dem Vorhaben vorliegen.

Zusammenarbeit mit Schulen

Innerhalb der Maßnahmen BVE und KoBV arbeitet der IFD Göppingen bereits mit verschiedenen Schulen im Landkreis zusammen. Im Rahmen einer Dienstbesprechung am Staatlichen Schulamt stellten der IFD, die Agentur für Arbeit sowie die Eingliederungshilfe des Landratsamtes Göppingen sich und ihr Unterstützungsangebot für inklusiv beschulte Schüler*innen im Landkreis vor. Adressaten waren die Leitungen der Schulen, an denen Schüler*innen inklusiv unterrichtet werden. Daraus entwickelten sich neue Kontakte und Kooperationsbeziehungen zu Schulleitungen und Lehrkräften im Landkreis.

Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber*innen

Im Jahr 2021 wurde bekannt, dass im Rahmen des Teilhabestärkungsgesetzes zum 1. Januar 2022 neue „Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber*innen“ im SGB IX eingerichtet werden. Sie haben die Aufgabe, Arbeitgeber*innen bei der Ausbildung, Einstellung und Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen zu informieren, zu beraten und zu unterstützen. Dies bedeutet konkret, Arbeitgeber*innen anzusprechen und diese für die Ausbildung, Einstellung und Beschäftigung schwerbehinderter Menschen zu sensibilisieren und

als trägerunabhängiger Lotse bei Fragen sowie bei notwendigen Anträgen an Leistungsträger zu unterstützen. Damit soll ein flächendeckendes, trägerunabhängiges Netzwerk an Unterstützung für Arbeitgeber*innen von Menschen mit Behinderung entstehen.

Das Teilhabestärkungsgesetz sieht vor, dass die Integrationsämter die Aufgabe der Einrichtung von Einheitlichen Ansprechstellen übernehmen. In Baden-Württemberg wurde die Aufgabe der Einheitlichen Ansprechstelle an die IFDs übertragen. Sie sind im Land bereits in der Beratung von Arbeitgeber*innen tätig. Die Übernahme der Aufgabe der „Einheitlichen Ansprechstelle“ bedeutet daher eine qualitative und quantitative Erweiterung der bestehenden Arbeitgeber*innenaufträge und eine Erweiterung der Netzwerkarbeit. Mit der Übertragung der Aufgabe als Ansprechstelle wurden die Grundlagen dafür gelegt, dass die „Einheitliche Ansprechstelle“ beim IFD Göppingen im Jahr 2022 mit Leben gefüllt werden kann.



Pflege

Professionelle Pflege und Betreuung

Tagespflege Eislungen

Tag der offenen Tür

Die im November 2020 gegründete Tagespflege des DRK-Kreisverbandes Göppingen in Eislungen stellte sich bei einem Tag der offenen Tür erstmals unter dem Motto „gemeinsam statt einsam“ einer breiten Öffentlichkeit vor. Kreisverbandspräsident Peter Hofelich hatte betont, dass die Entscheidung, die Tagespflege zu gründen, richtig gewesen sei. Aufgrund ihrer Größe – insgesamt werden maximal 16 Senior*innen betreut – entsteht in den modernen Räumen eine familiäre Atmosphäre. Für jeden Tag der Woche organisiert das Team ein spezielles Programm. Es wird gebastelt, gebacken, gemeinsam gekocht, es gibt Spaziergänge und wer möchte, kann Gesellschaftsspiele spielen.

Neben dem großzügigen Tagesbereich mit Liegesesseln und einem großen Esstisch, an dem alle Gäste gemeinsam sitzen können, gibt es zwei separate Ruheräume mit Liegesesseln. Die Küche ist in den Essbereich integriert und eine große Kücheninsel ist perfekt, um hier gemeinsam zu kochen oder zu backen. Die gesamten Räumlichkeiten in der Holzheimer Straße in Eislungen sind ebenerdig und barrierefrei. In Zukunft wird hinter dem Gebäude noch ein kleiner Garten mit Hochbeeten und Bänken eingerichtet. Viel Lob gab es beim Tag der offenen Tür für das Personal der DRK-Tagespflege: Auch Eislungens Oberbürgermeister Klaus Heininger freute sich über das Angebot für Senior*innen.

Neue Leitung

Seit vergangenem Frühjahr leitet Anja Stübler die DRK-Tagespflege in Eislungen. Sie bringt viel Erfahrung aus unterschiedlichen Bereichen ein, stellt die Bedürfnisse jedes einzelnen Gastes in den Vordergrund. Sie und ihr Team luden zu ganz unterschiedlichen Veranstaltungen ein. In München war das Oktoberfest wieder ausgefallen, in den entsprechend dekorierten Räumen der Tagespflege in der Holzheimer Straße wurde aber zünftig gefeiert.

Stimmungsvolle Adventszeit

Die Gäste der Tagespflege des DRK-Kreisverbandes Göppingen erlebten im Advent eine besonders stimmungsvolle Woche mit besonderen Gästen.

Der frühere evangelische Pfarrer Frieder Dehlinger, die Sopranistin Ute Bidlingmaier, Kinder und Erzieherinnen verschiedener Kindergärten – sie besuchten die Senior*innen und bereiteten ihnen im Treff in der Holzheimer Straße besinnliche Nachmittage in den liebevoll weihnachtlich dekorierten Räumen der Tagespflege.

Ambulanter Pflegedienst

Mit wenigen Mitarbeitenden startete der Ambulante Pflegedienst (APD) des DRK-Kreisverbandes Göppingen vor zehn Jahren seine Arbeit. Heute ist das Team um die Leiterin Ute Kothe im gesamten Landkreis tätig und betreut über 200 Senior*innen.

Im Herbst war der runde Geburtstag in der DRK-Kreisgeschäftsstelle mit dem Team und vielen Gästen gefeiert worden, auch mit Irmgard Weber, Peter Kummer und Professor Uwe Bär. Sie hatten vor zehn Jahren die entscheidenden Weichen gestellt und nach einer Marktanalyse grünes Licht für die Gründung des Dienstes gegeben. „Der Bedarf war einfach da.“ Kreisverbandspräsident Peter Hofelich betonte, dass beim APD „die Grundsätze des Roten Kreuzes und nicht nur unternehmerisches Kalkül“ Ausgangspunkt gewesen seien. Deshalb „können wir stolz darauf sein, was wir in zehn Jahren erreicht haben.“ Er erinnerte an die wesentlichen Entwicklungen. „Im August startete der APD mit drei Mitarbeitenden und zehn Kunden. Das Team wuchs deutlich, als 2013 ein privater Pflegedienst übernommen werden konnte.“

Ebenfalls seit 2013 und bis zu Beginn der Pandemie gab es eine Demenzgruppe beim APD und seit vergangenem Jahr in Eislungen die Tagespflege, „die die Lücke zwischen der ambulanten und stationären Versorgung schloss“. Derzeit sind 26 Mitarbeitende im Team.



Tag der offenen Tür in der Tagespflege.



Die Tagespflege feiert ihr eigenes Oktoberfest.



Kleine Besucher*innen im Advent.



10 Jahre Ambulanter Pflegedienst vom DRK.

Peter Hofelich hatte auch angekündigt, dass in Süßen ein zweiter Standort eröffnet werde. Alexander Sparhuber, der Kreisgeschäftsführer betonte, dass der Ambulante Pflegedienst zum wichtigen Bestandteil der Rotkreuzarbeit geworden sei.

Eine kleine Ausstellung belegte das vielfältige Engagement des Teams des APD. Gemeinsam mit den Ehrengästen feierten sie den zehnten Geburtstag „ihres“ Dienstes bei einem Stehempfang.

Seniorenzentren

Seniorenzentrum Hattenhofen

„Sommerhighlight“ statt Sommerfest und „Highlight-Wochen“ statt Urlaubsreisen – die Bewohner*innen des DRK-Seniorenzentrums Hattenhofen freuten sich im Sommer des vergangenen Jahres über besondere Aktivitäten. Aus bekannten Gründen musste das traditionelle Sommerfest ausfallen. Das Pfllegeteam veranstaltet deshalb Ende Juni ein „Kleines Sommerhighlight“. Drei Tage lang waren die Bewohner*innen der Einrichtung zu besonderen Aktionen eingeladen, ließen sich phantasievolle Cocktails schmecken und freuten sich, dass die Hattenhofener Landfrauen wieder leckeren Kuchen für sie gebacken hatten. Die Veranstaltung „Vor dem Haus“ musste dann wegen des schlechten Wetters ins Seniorenzentrum verlegt werden. An verschiedenen Stationen konnten sich die Senior*innen ausprobieren, konnten Dosenwerfen, ihren Geschmacks- und Geruchssinn testen, sich im „Hochstapeln“ üben oder beim Buddeln im Sand ein Strandfeeling entwickeln.



„Highlight-Wochen“ war das Motto im August. Zwei Wochen lang entstand im Seniorenzentrum ein Urlaubsfeeling für seine Bewohner*innen, wurden sie mit besonderem Essen verwöhnt und freuten sich an gemeinsamen Aktivitäten. Einmal mehr gab es Cocktails und Kaffee und Kuchen von den Landfrauen. Auf ihren Wunsch hin hatte das Team einen weiteren Spielenachmittag organisiert und zum Eis essen und Grillen eingeladen. In der zweiten Woche gab es

knusprige Waffeln und Kuchen. Auf dem Programm stand auch ein Vorlesemittag und eine italienische Mitarbeiterin hatte Spaghetti Bolognese nach ihrem besonderen Rezept gekocht. Zum Abschluss ließen sich alle eine Panna Cotta schmecken.

Seniorenzentrum Geislingen

Das erste Siedlungsfest, welches das Team des DRK-Seniorenzentrums in Geislingen organisierte, fiel klein, aber fein aus und begeisterte alle Besucher*innen. Es griff ein Siedlungsfest, das es im Quartier früher schon einmal gab, auf. Die Kirmes bot zahlreiche ganz unterschiedliche Bewegungsangebote. Die Senior*innen versuchten sich im Dosenwerfen, freuten sich an Glitzer-Tattoos und drehten am Glücksrad. Viele Firmen wie die WMF und Leonhard Weiss hatten dafür gespendet. Die Festles-Besucher*innen ließen sich frisch zubereitetes Popcorn, eine würzige Currywurst mit selbstgemachter Currysoße oder einen der leckeren Salate schmecken. Viel Gelächter gab es in der Fotobox.



Einige Nachbarn hatten sich von der Musik neugierig machen lassen und waren gekommen. Sie waren sehr angetan von der Idee, dass es im Viertel wieder ein gemeinsames Fest geben soll. Das Siedlungsfest soll sich langsam entwickeln und dann soll auch die Nachbarschaft eingeladen werden.

Jedes Jahr im Herbst wird im DRK-Seniorenzentrum in Geislingen für Bewohner*innen und Angehörige ein Nationalitätenfest gefeiert, das eindrucksvoll belegt, dass das Team des Seniorenzentrums so vielfältig ist wie die Menschen, das es betreut. Den Auftakt machte das Akropolisfest. Einmal nach Griechenland reisen und die Sonne genießen – das war für die Senior*innen beim Akropolisfest im Veranstaltungsraum des Seniorenheims möglich. In der dunklen Jahreszeit kam so die Sonne ins Haus. Zwei Tage lang haben die Mitarbeitenden des DRK-Seniorenzentrums gekocht, um zum Kaffee und für das Abendessen typisch griechische Speisen zu servieren. Die Rezepte stammen von der

griechisch-stämmigen Verwaltungsmitarbeiterin Despina Sirtaki.

Mit viel Liebe hatte das Team den Saal mit griechischen Flaggen, Wimpelketten in weiß-blau und einem großen griechischen Tor aus Styropor dekoriert und das Tor vom griechischen Kulturverein ausgeliehen. Alle Mitarbeitenden haben sich mit Togen verkleidet und goldenen Kränzen im Haar geschmückt.



Für die Unterhaltung der Gäste hat sich das Team des Seniorenzentrums ein spezielles Programm ausgedacht. Mit einem an den Kultfilm „My Big Fat Greek Wedding – Hochzeit auf Griechisch“ angelehnten Sketch löste große Heiterkeit aus. Und enthielt viel Informatives über Griechenland, sein gutes Essen, die uralte Kultur, die Olympischen Spiele und die Wurzeln der Demokratie.

Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg

Geschichte erleben und begreifen

Kunstfrühling

Zum ersten Mal nahm das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg am Geislinger Kunstfrühling teil. 371 Besucher*innen, die sonst vielleicht den Weg ins Museum nicht gefunden hätten, zeigten sich beeindruckt von der Ausstellung und auch vom Engagement der DRKler. Das DRK-Gemeinschaftshaus und das Museum waren sechs Tage lang Galerie für verschiedene Künstler*innen. Die Flure und teilweise auch der große Saal waren mit Bildern bestückt. Im Saal wurden außerdem eindrucksvolle Holzskulpturen ausgestellt. Im Museumsraum selbst sorgten Bilder und Tierskulpturen zwischen den Exponaten für eine bewusste Irritation. Die Resonanz der Besucher*innen war sehr gut, sodass sich der große Vorbereitungsaufwand angesichts der Besucher*innenzahlen und der positiven Reaktionen gelohnt hat.

Beteiligung an der Fiaccolata

Ein weiteres Highlight im Jahr 2021 war die Teilnahme des Rotkreuz-Landesmuseums an der „Virtuellen Fiaccolata 2021“. Da der traditionelle Fackelzug von Solferino nach Castiglione delle Stiviere im Jahr 2021 aus bekannten Gründen wieder ausfallen

musste, startete eine Fackelstafette im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe quer durch das Bundesgebiet mit dem Ziel Solferino. Der Transport der Fackel sollte mit unterschiedlichen Transportmitteln und die Übergabestationen an besonderen Orten erfolgen. Geislingen und das Museum waren hierbei ein Etappenort. Vor dem Museum wurde die Fackel vom JRK aus Stuttgart an das Museumsteam übergeben und mit unserem VW T1 Oldtimer-Krankenwagen (Baujahr 1960) an den Albtrauf transportiert.



Dort erfolgte die Übergabe der Fackel an die Bergwacht, die mit einem ATV den weiteren Transport übernahm. Der gesamte Weg der Fackel quer durch Deutschland und Österreich nach Italien wurde mit Bild- und Filmaufnahmen dokumentiert.

Sonderausstellung

Die Sonderausstellung „150 Jahre Rotes Kreuz in Geislingen an der Steige – 1870 bis 2020“ war auch im Jahr 2021 noch zu besichtigen. So konnten weitere Besucher*innen die aufwendig gestaltete Ausstellung sehen und die DRK-Geschichte in Geislingen erleben. Insofern wirkte das „stark reduzierte“ Jubiläumsjahr 2020 des Geislinger Roten Kreuzes noch etwas nach.

Archivarbeit

Das Archiv im Rotkreuz-Landesmuseum erfuhr viele Neuzugänge aus dem gesamten Land. Einen Schwerpunkt bildete ausgesondertes Material aus dem DRK-Zentrallager Kirchheim. Die Lagerung in den Archivräumen konnte weiter verbessert werden. Zur Aufbereitung und Reparatur von Exponaten konnte ein Werkzeugwagen beschafft werden. Die Ausstattung zur Oldtimerpflege und Reparatur konnte ebenfalls deutlich verbessert werden.

Oldtimer

Die DRK-Oldtimersammlung wuchs im Jahr 2021 um vier Fahrzeuge. Vom DRK Gärtringen erhielt das Museum einen „Hanomag AL



Lustige Gesellen im Museum.



Das All Terrain Vehicle brachte die Fackel hinauf zum Reußenstein zur nächsten Übergabe.



28 b Fernmeldebauwagen" (Baujahr 1967) und vom DRK Baltmannsweiler ein Hv0-Fahrzeug „Audi A4 quattro" (Baujahr 2009). Der KV Göppingen steuerte ein ehemaliges Notarzteinsetzfahrzeug „Audi Q5" bei und als Leihgabe aus Privatbesitz kam ein „Mercedes 510"-Rettungswagen mit Binz-Ausbau (1988/ehemals DRK Malterdingen) hinzu.

Wie im Jahr 2020 wurden auch 2021 viele Oldtimertreffen abgesagt und es fehlte an

Möglichkeiten unsere „fahrbaren Schätze" einem breiten Publikum zu zeigen. Somit war ein Highlight das Oldtimertreffen in Heidenheim Anfang Oktober, bei dem vier Oldtimer ausgestellt und vorgeführt werden konnten. Interessant war für die Veranstaltungsbesuchenden der direkte Vergleich eines Krankenwagens von 1960 und eines Rettungswagens aus dem Jahr 2017. Die Oldtimer wurden direkt neben dem Sanitätsdienst des DRK-Kreisverband Heidenheim mit dem RTW platziert und erfuhren viel Auf-

merksamkeit. Eine große Oldtimerrundfahrt rundete das Programm ab.

Die zweite Oldtimerpräsentation des Jahres fand bei der DRK-Landesversammlung am 23. Oktober in Fellbach statt. Vor der Schwabenlandhalle waren zwei Oldtimer aus dem Bestand des Rotkreuz-Landesmuseums und zwei historische Fahrzeuge des DRK-Ortsverein Fellbach mit Unterstützung des Rotkreuz Funk- und Fernmeldemuseums Fellbach ausgestellt.



Rotkreuz-Stiftung Göppingen

Gutes bewirken und mitgestalten

Veranstaltungen

Aufgrund der Pandemie-Situation konnte im vergangenen Jahr nur einmal zu unserer Veranstaltungsreihe „Generationenwechsel selbst gestalten“ eingeladen werden. In den Räumlichkeiten des Auditoriums in UHINGEN stellte Kreisverbandspräsident Peter Hofelich mit Unterstützung von Bettina Merten, beim DRK-Kreisverband zuständig für den Bereich Fundraising und für die Rotkreuz-Stiftung Göppingen, die vielfältigen Aufgaben und Dienstleistungen des DRK-Kreisverbands und die Rotkreuz-Stiftung Göppingen im September den Zuhörenden vor. Diese waren beispielsweise erstaunt, dass es im DRK-Kreisverband Göppingen eine Wasserwacht gibt oder auch drei Familientreffs, die das DRK im Auftrag des Landkreises betreibt und die in Deggingen, UHINGEN und EBERSBACH angesiedelt sind.



Kreisverbandspräsident Peter Hofelich stellt die Rotkreuz-Stiftung vor.

Schließlich referierte der Stuttgarter Rechtsanwalt Michael Prottengeier auf sehr einprägsame und bildhafte Weise aus seinem Alltag und machte dabei einmal mehr als deutlich, wie wichtig es ist, seinen Nachlass zu regeln. Hierbei ging er stets auch auf die Herausforderungen in der Gesellschaft, etwa bei Patchwork-Familien oder beispielsweise bei Nachlässen von Eltern mit Kindern mit Behinderungen ein. Darüber hinaus informierte Herr Prottengeier ebenfalls über die Notwendigkeit einer Generalvollmacht und machte noch einen kleinen Abstecher in das Themengebiet der Patientenverfügungen.

Entwicklung

Die Rotkreuz-Stiftung Göppingen war vor sieben Jahren unter dem Dach der Stiftergemeinschaft der Kreissparkasse Göppingen gegründet worden und entwickelt sich seither stetig voran. Diese Stiftergemeinschaft ermöglicht es jedem, auf einfachem Wege eine eigene Namensstiftung zu gründen. Die Verwaltung der einzelnen Stiftungen wird von der DT, der Deutschen Stiftungstreuhand AG Fürth, übernommen. Diese Stiftungstreuhanderin verwaltet in der gesamten Bundesrepublik annähernd 500 Stiftungen.

Das Konzept der Stiftergemeinschaft sieht vor, dass die einzelnen Stiftungsvermögen zusammengelegt und dadurch höhere Zinserträge erwirtschaftet werden können.

Ehrungen



Ehrung Helfers Helfer

Benita Ziller-Bucher, Hans Ziller GmbH

Leistungsspanne des DRK in Silber

Anika Fink, Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal
Bettina Steinbacher, Ortsverein Hattenhofen-Voralb
Christoph Widera, Ortsverein Eislingen



Verdienstmedaille des DRK-Landesverband

Gustav Berger, Kreisverbandspräsidium
Peter-Jürgen Kummer, Kreisverbandspräsidium
Reiner Kurz, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Edeltraud Lew, Kreisverbandspräsidium
Wolfgang Wilzewski, Ausbilder



Ehrenmitgliedschaft des DRK-Kreisverband Göppingen

Dr. Rolf Deibele, Kreisverbandspräsidium
Peter-Jürgen Kummer, Kreisverbandspräsidium
Reiner Kurz, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Manfred Neumann, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal

Ehrennadel des DRK-Kreisverband Göppingen in Gold

Sabine Graus, Schulsanitätsdienst
Sabine Homburger-Thoma, Schulsanitätsdienst

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverband Göppingen in Silber

Sigrun Böhm, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Lothar Eberle, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Sven Feiner, Ortsverein Eislingen
Beate Goppel, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Peter Maier, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Paul Schmid, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Niko Schneider, Bergwacht Geislingen-Wiesensteig
Thomas Schröder, Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverband Göppingen in Gold

Rainer Abele, Bergwacht Göppingen
Bärbel Beinhauer, Kreisverbandspräsidium
Jens Curre, Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal
Claudia Hopf, Kreisverbandspräsidium
Brigitte Lichtenberger, Kreisverbandspräsidium
Raimund Matosic, Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal
Ulrich Nemeč, Ortsverein Göppingen-Schurwald
Axel Ost, Kreisverbandspräsidium
Andreas Pfeiffer, Ortsverein Hattenhofen-Voralb
Peter Schätz, Kreisverbandspräsidium
Uwe Strofus, Bergwacht Göppingen
Ralf Zwölfer, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverband Göppingen in Bronze

Dominik Abele, Bergwacht Göppingen
Tobias Bergmann, Ortsverein Heiningen-Eschenbach
Lisa Blessing, Ortsverein Heiningen-Eschenbach
Alexander Gekeler, Ortsverein Böhmenkirch
Alina Kienzle, Ortsverein Göppingen-Schurwald
Benedikt Klamt, Ortsverein Böhmenkirch
Tom Kutschmann, Ortsverein Göppingen-Schurwald
Domenic Pehic, Ortsverein Böhmenkirch
Lam Pham Van, Bergwacht Göppingen
Tanja Plutke, Ortsverein Göppingen-Schurwald
Roland Vorwerk, Ortsverein Göppingen-Schurwald
Sabrina Wilimsky, Ortsverein Heiningen-Eschenbach

60 Jahre aktive Mitgliedschaft

Karl-Heinz Kleesattel, Ortsverein Göppingen-Schurwald

50 Jahre aktive Mitgliedschaft

Sylvia Ilona Wittig, Ortsverein Eisingen

45 Jahre aktive Mitgliedschaft

Antonino Amato, Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal

40 Jahre aktive Mitgliedschaft

Hannelore Reiber-Eppler,
Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal
Petra Schmidt-Schätz, Ortsverein Göppingen-Schurwald
Dr. Martin Stebich, Ortsverein Eisingen
Alfred Tschugg, Ausbilder
Ingrid Witzani, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal
Rainer Abele, Bergwacht Göppingen

35 Jahre aktive Mitgliedschaft

Katja Binder, Ortsverein Böhmenkirch
Werner Strohm, Ortsverein Eisingen

30 Jahre aktive Mitgliedschaft

Rainer Biegert, Ortsverein Böhmenkirch
Gerda Homberger, Sozialarbeit
Justine Wöfl, Ortsverein Hattenhofen

25 Jahre aktive Mitgliedschaft

Doris Bühl, Therapiehund
Isabel Horvath, Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal
Sina Korn, Ortsverein Hattenhofen-Voralb
Matthias Kurz, Ortsverein Hattenhofen-Voralb

30 Jahre hauptamtliche Mitarbeit

Claus Rösch, Rettungsdienst

25 Jahre hauptamtliche Mitarbeit

Torsten Jodat, Rettungsdienst
Hermann Lüffe, Verwaltung

Gedenken

Wir gedenken ...

Ehrenamtliche Mitarbeitende

Erwin Kurz † 29. August 2021	Rotkreuz-Senioren
---------------------------------	-------------------

Ehemalige hauptamtliche Mitarbeitende

Michael Schieritz † 14. Mai 2021	Abteilung Rettungsdienst
Franz Hornek † 22. Mai 2021	Abteilung Rettungsdienst
Edgar Scherr † 30. Juni 2021	Abteilung Rettungsdienst



und den 277 im Jahr 2021 verstorbenen fördernden Mitgliedern.

Leistungsbilanz

Mitglieder und Mitarbeitende (ohne Tochtergesellschaften)

- 13.499 Fördermitglieder
 - 795 Aktive Mitglieder waren in
 - 8 Ortsvereinen
 - 11 Bereitschaften
 - 2 Bergwacht-Bereitschaften
 - 1 Wasserwacht-Gruppe und
 - 15 Arbeitsgemeinschaften Sozialarbeit tätig.
 - 503 Aktive Mitglieder des Jugendrotkreuz wurden in
 - 9 Jugendrotkreuzgruppen
 - 7 Jugendsanitätsgruppen und
 - 17 Schulsanitätsdiensten betreut.
 - 172 Hauptamtliche Mitarbeitende
 - 18 Auszubildende und Praktikanten
 - 27 Geringfügig Beschäftigte
 - 8 Mitarbeitende im Bundesfreiwilligendienst
 - 19 Mitarbeitende im Freiwilligen Sozialen Jahr
 - 11 Ein-Euro-Kräfte

Rettungsdienst

- 11.599 Einsätze der Notfallrettung, davon
 - 6.675 Mal mit einem Notarzt sowie
 - 12.698 Krankentransporte ergeben insgesamt
 - 31.061 Einsätze, die mit
 - 8 Rettungswagen
 - 8 Krankentransportwagen
 - 1 Adipositas-Rettungswagen
 - 5 Notarzteinsatzfahrzeugen und
 - 2 Kommandowagen von
 - 4 Rettungswachen aus gefahren wurden.
 - 14 Einsatzleiter vom Dienst koordinierten
 - 17 besondere Einsätze.

Ausbildung

- 454 Teilnehmende nahmen an
 - 51 Kursen „Erste Hilfe Führerschein“ teil.
- 1.663 Teilnehmende nahmen an
 - 134 Kursen „Erste Hilfe“ teil.
- 1.035 Teilnehmende nahmen an
 - 87 Kursen „Erste Hilfe-Training“ teil.
- 200 Teilnehmende nahmen an
 - 16 Kursen „Erste Hilfe am Kind“ teil.
- 223 Teilnehmende nahmen an
 - 19 Kursen „Fortbildung für Pflegefachkräfte“ teil.
- 57 Teilnehmende nahmen an
 - 6 Trainings für Praxisteam teil.
- 667 Teilnehmende nahmen an
 - 101 Schulungen für Testhelfer teil.
- 4.309 Teilnehmende nahmen an
 - 414 Erste Hilfe-Kursen teil.

Bereitschaften

- 41 Blutspendeaktionen wurden von
 - 343 Einsatzkräften in
 - 2.637 Dienststunden durchgeführt. Dabei wurden
 - 7.468 Blutspendende betreut.
- 371 Sanitätsdienste und -einsätze wurden von
 - 1.163 Einsatzkräften in
 - 7.593 Dienststunden geleistet. Dabei wurden für
 - 76 Personen Erste Hilfe-Leistungen erbracht.
- 7 Betreuungs- und Verpflegungseinsätze wurden von
 - 29 Einsatzkräften in
 - 232 Dienststunden geleistet. Dabei wurden
 - 330 Personen betreut und verpflegt.
- 516 Ausbildungs- und Übungsveranstaltungen wurden von
 - 2.972 Einsatzkräften besucht. Sie leisteten dabei
 - 11.663 Dienststunden.
- 391 Arbeitsdienste und Besprechungen wurden von
 - 1.426 Einsatzkräften besucht. Sie leisteten dabei
 - 5.028 Dienststunden.
- 742 Sonstige Veranstaltungen wurden von
 - 2.176 Einsatzkräften besucht. Sie leisteten dabei
 - 9.309 Dienststunden.
- 2.068 Einsätze, Veranstaltungen und Aktionen wurden von
 - 8.109 Einsatzkräften durchgeführt. Sie leisteten dabei
 - 36.461 Dienststunden.
- 80 Helfer vor Ort leisteten
 - 546 Einsätze.
- 5 geprüfte Rettungshunde-Teams waren an
 - 5 Sucheinsätzen beteiligt.
- 24 Ehrenamtliche Mitarbeitende erbrachten
 - 261 Schichten im Rettungsdienst und leisteten dabei
 - 3.132 Dienststunden.





Sozialarbeit

- 1.067 Personen nahmen am Hausnotruf und Mobilruf teil.
 - 40 Personen erhielten Essen auf Rädern.
- 206 Personen betreute der Mobile Soziale Dienst.
- 201 Migrant*innen wurden in
 - 679 Beratungsgesprächen und
 - 114 Personen im Suchdienst betreut.
- 315 Personen wurden von
 - 1 Integrationsmanagerin betreut.
- 87 Personen erhielten eine Wohnberatung.
- 259 Personen nahmen an
 - 22 Gruppen Seniorengymnastik
 - 1 Gruppe Wassergymnastik
 - 1 Gruppe Seniorentanz
 - 3 Gruppen Gedächtnistraining teil.
- 175 Eltern und Kinder wurden in
 - 3 Familientreffs betreut. Die Leiterinnen haben
 - 7 EIBa-Kurse
 - 3 Online-Baby-Kurse und
 - 1 türkische Spielgruppe betreut und
- 181 Hausbesuche durchgeführt.
- 136 Eltern und Kinder nahmen an
 - 13 EIBa-Blöcken teil.
- 18 Eltern und Kinder nahmen an
 - 4 Spielgruppen-Kursen teil.
- 15 Schüler*innen wurden im Rahmen des Projekts GS.GL von
 - 4 Betreuenden bei den Hausaufgaben unterstützt.
- 57 Kinder wurden mit
 - 6 Schulbussen zum Kindergarten/ zur Schule gefahren.
- 42 Personen mit Behinderungen wurden mit
 - 3 Fahrzeugen zu Werkstätten und Einrichtungen gefahren.
- 18 Geprüfte Therapiehund-Teams erbrachten
 - 1.211 Dienststunden.
- 56.812 Artikel wurden von durchschnittlich
 - 29 Kund*innen an jedem Öffnungstag in
 - 1 Tafelladen zu sehr günstigen Preisen eingekauft.
- 20.320 Kleidungsstücke wurden in
 - 3 Kleiderläden an insgesamt
- 9.384 Personen zu sehr günstigen Preisen abgegeben.

Familienzentrum

- 18 Kinder unter drei Jahren wurden durchschnittlich in
 - 2 U3-Gruppen ganztags betreut.
- 18 Kinder zwischen drei und sechs Jahren wurden durchschnittlich in
 - 1 Ü3-Gruppe ganztags betreut.
- 12 Kinder zwischen drei und sechs Jahren wurden durchschnittlich in
 - 1 Altersgemischten Gruppe ganztags betreut.

Integrationsfachdienst

- 194 Beratungsaufträge wurden von
 - 4 Integrationsberater*innen abgewickelt, davon
 - 47 Allgemeine Beratungen zu Behinderungen und Arbeit,
 - 98 umfangreiche Beratungen zur Arbeitsplatzsicherung,
 - 40 umfangreiche Beratungen zur Arbeitsplatzvermittlung u.
 - 9 umfangreiche Beratungen zur Arbeitsplatzstabilisierung.
- 33 Praktika wurden eingeleitet und begleitet.
- 8 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse wurden vermittelt, davon
 - 7 an wesentlich behinderte Menschen.
 - 1 Person wurde in eine überbetriebliche Ausbildung vermittelt.
- 27 Arbeitgeberberatungen wurden durchgeführt und
- 38 Gutachten wurden erstellt.

Pflege

- 572 Patient*innen wurden von
 - 1 Ambulanten Pflegedienst betreut.
- 35 Gäste wurden in
 - 1 Tagespflege betreut.
- 101 stationäre Pflegeplätze, davon
 - 10 eingestreuete Kurzzeitpflegeplätze und
 - 20 Betreute Wohnungen in
 - 2 Seniorenzentren.

Jahresabschluss



Zusammengefasste Bilanz zum 31.12.2021

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Aktiva		
A. Anlagevermögen	13.637.190,90	9.394.581,17
B. Umlaufvermögen	12.397.285,75	9.299.661,51
C. Rechnungsabgrenzungsposten	37.950,90	14.983,28
Summe Aktiva	<u>26.072.427,55</u>	<u>18.709.225,96</u>
Passiva		
A. Eigenkapital	10.801.626,38	9.943.666,13
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	7.274.647,36	5.026.072,68
C. Rückstellungen	3.717.654,83	1.832.341,96
D. Verbindlichkeiten	4.274.814,18	1.902.333,88
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.684,80	4.811,31
Summe Passiva	<u>26.072.427,55</u>	<u>18.709.225,96</u>

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Erträge	23.614.889,28	19.800.323,11
2. Materialaufwand	3.014.462,45	3.127.937,77
3. Personalaufwand	10.625.610,44	9.950.601,96
4. Abschreibungen	1.066.200,49	1.039.540,79
5. Sonstige Aufwendungen	8.048.421,92	5.720.192,63
6. Zinserträge	19.969,13	68.365,71
7. Zinsaufwand	18.667,28	11.019,05
8. Ergebnis vor Steuern	<u>861.495,83</u>	<u>19.396,62</u>
9. Steuern	3.535,58	1.740,09
10. Jahresüberschuss	<u>857.960,25</u>	<u>17.656,53</u>
11. Entnahmen aus satzungsmäßigen Rücklagen	73.323,04	33.452,58
12. Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	857.577,62	56.255,71
13. Gewinn/Verlust	<u>73.705,67</u>	<u>-5.146,60</u>



Frühzeitig und engagiert üben die angehenden Jugendsanitäterinnen für spätere Einsätze im Notfall. Die Ausbildung im Team ist vielfältig und fördert Freundschaften.

Grundsätze



Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes

Verkündet auf der 20. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Wien 1965



Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die es ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützigte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



Impressum

Herausgeber und Redaktion:
DRK-Kreisverband Göppingen e. V.

Bildnachweis:
DRK-Kreisverband Göppingen e. V.
DRK-Pressereferenten
Philip Jonathan Schwarz
Bildarchiv Adobe Stock
Hedrich GmbH | Werbeagentur

Konzeption, Gestaltung und Produktion:
Hedrich GmbH | Werbeagentur
Gerhart-Hauptmann-Straße 12
73035 Göppingen

© DRK-Kreisverband Göppingen e. V.
Juli 2022. Alle Rechte vorbehalten.

Spendenkonten

Kreissparkasse Göppingen
IBAN DE06 6105 0000 0000 0480 00

Volksbank Göppingen
IBAN DE48 6106 0500 0000 0030 00



Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 · 73035 Göppingen · Telefon 0 71 61/67 39-0

Telefax 0 71 61/67 39-50 · E-Mail: info@drk-goeppingen.de

www.drk-goeppingen.de